The Unleashed

Das Rock'n'Roll Magazin

Ausgabe 27

5,50 €

ISSN 1132.285

THE ULTRASONICS

Frischer Wind aus dem Norden

Rockabilly Radio

TOM INGRAM

Nina & the Hot Spots

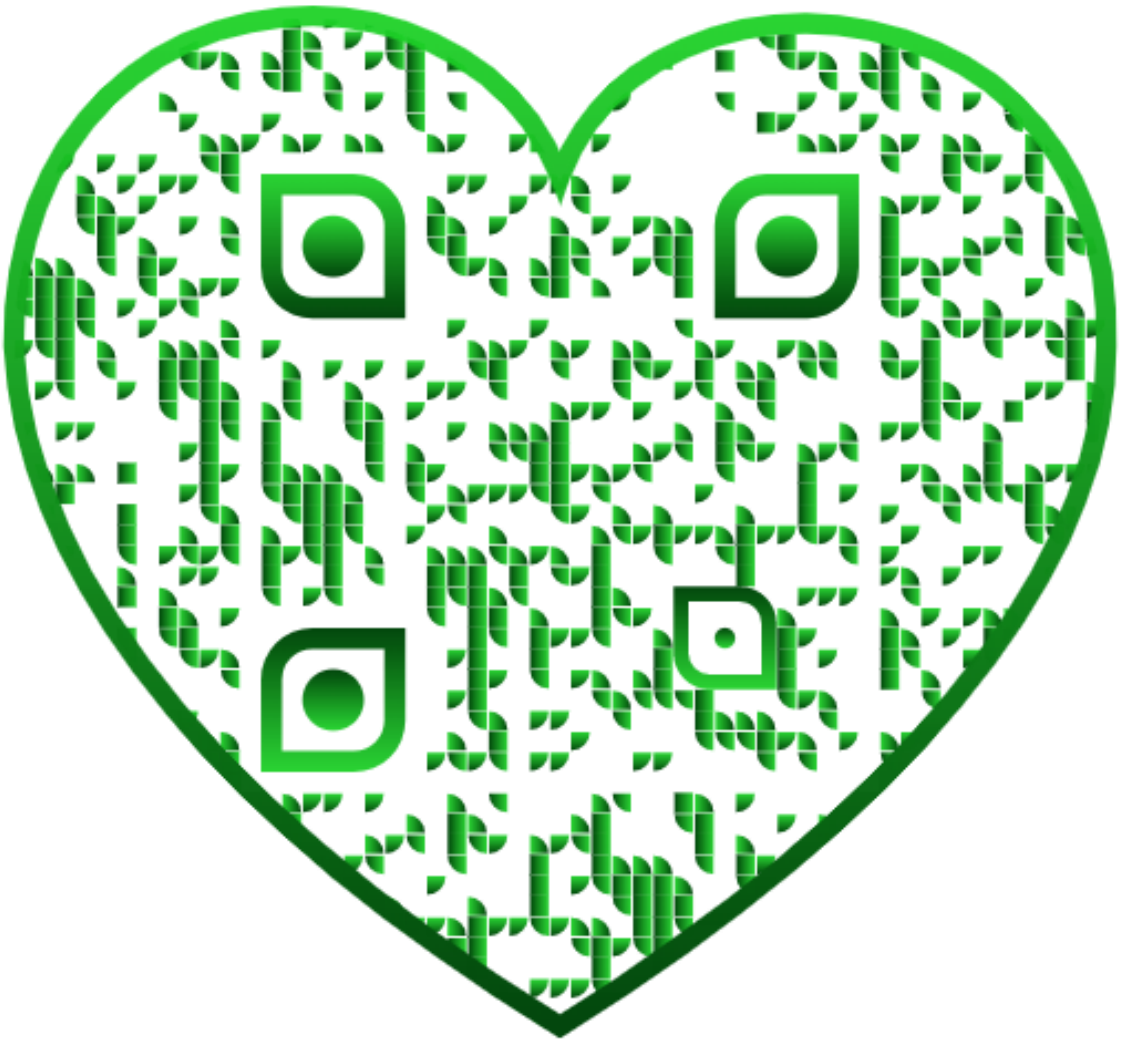
CHEVROLET BEL AIR 1959

Pin Up Paula Walks

MUSIC! PIN UP! POMADE! AND MUCH MORE!

Jake Calypso

ROCKABILLY ★ PSYCHOBILLY ★ DOO WOP ★ COUNTRY ★ SZENE-NEWS



RUMBLE
FIFTYNINE

RUMBLE59.COM
ROCKABILLY-RULES.COM

Vorwort

Erste Regel in der Corona-Welt: Anpassung. Man muss sich andauernd mit neuen Regeln, neuen Auflagen und neue Situationen anfreunden und zusehen, dass man daraus das Beste macht. Schaffen wir – wenn auch mit Einschränkungen. Für uns, als Musik-Zeitschrift, ist diese Zeit irgendwie anders, denn mit Musik ist es gerade etwas mau in der Welt. Trotzdem können (und wollen) wir aus der Situation nur das Beste machen.

Lynsey, die Eigentümerin von LeKeux Kosmetik, hat es passend beschrieben: „Als Unternehmen werden wir diesen „Sturm" überstehen, denn wir sind schon immer widerstandfähig gewesen, wir sind reaktionsfähig und wir sind anpassungsfähig. Das macht uns als Unternehmen aus. Natürlich ist diese momentane Situation nicht optimal, es ist ein Schlag ins Gesicht, eine emotionale Achterbahnfahrt... aber die Fahrt geht immer weiter. Und man sollte stolz auf sich selbst sein - man wird die schweren Zeiten überstehen und niemals bereuen, in dieser harten Zeit seine Träume nicht verloren zu haben."

Wahre Worte, denn ebenso sehen wir es auch. Entgegen aller Widrigkeiten sind wir als Team weiterhin motiviert, machen einfach weiter und versuchen EUCH den Alltag zu versüßen, die Zeit zu nutzen und unser Bestes zu geben. Und wir sehen auch die guten Dinge: Es war noch nie so entspannt beim Einkaufen, keine Oma, die einem den Einkaufswagen in die Hacken haut. Es war auch noch nie so spannend, die vielen Masken mit den unterschiedlichsten Designs zu sehen ist schon klasse. Die Natur hat sich erholt, es war selten so ein blauer Himmel zu beobachten... und und und.

Aber auch Bands und DJs passen sich an – Streaming Konzerte und Live DJs sind zwar kein Ersatz für ein Konzert oder ein Festival, aber immerhin ein Weg, in dieser Zeit nicht gänzlich zu versauern. Hier mal ein Danke an alle, die nicht aufgeben.

Also Freunde, lasst die Silberhüte zuhause, werft den Mundschutz aufs Antlitz und genießt mit uns die virenfreie...

Nummer 27!

Michael und das UNLEASHED-Team

NEWS

+ SCUM RATS +

Ist es ein Fake oder eine Reunion? Seit Wochen geistert es im Netz. Die Scum Rats are Back. Gefunden auf Monsterbilly Records und bisher nicht dementiert. Wir würden uns freuen, den die Scum Rats waren einer der Psychobilly Bands die von uns enorm gefeiert wurden.

+ KALENDER +

Auch dieses Mal haben wir den Kalender erstmal ausgelassen, zu groß sind die Verwirrungen. Und die ständigen Absagen frustrieren nicht nur uns, sondern alle die sich auf Festivals und Konzerte freuen. Sobald es wieder „los geht" werden wir Euch natürlich informieren und Euch mit Veranstaltungs-Tipps bombardieren.

+ PHANTOM ROCKERS +

Auch die 4 Rocker sind wieder im Studio. Laut eigener Aussage wird es in diesem Jahr noch eine neue Scheibe geben.

+ BLOODSTRINGS +

Viele wussten die Krise zu nutzen, auch die Bloodstrings haben sich aufgemacht und präsentieren ihr neustes Video „Hookline".

+ UNLEASHED GOES LEGO® +

Wir haben mit „Hall-of-Bricks" eine neue Serie in Planung – die 50er Jahre Musiker und Filmstars als LEGO® Custom-Print. Gestartet haben wir mit unserer ureigenen Kreation und bringen einen flotten Unleashed Rockabilly auf den Markt. Die Figuren werden streng auf 100 Stück limitiert und sind ab sofort im Shop zu erwerben.
Es lohnt sich also, die Augen offen zu halten.
Die nächste LEGO® Figur kommt!

+ LITTLE RICHARD +

Kaum einer wird es unberührt gelassen haben. Einer der großen ist von uns gegangen. Wir trauern um einen, der die Rock'n'Roll Welt geprägt hat. Näheres dazu im Heft.

Kontakt:
Sabine Pfeiff
Post-fuer-Herzallerliebst@web.de
Shop:
www.kasuwa.de/shop/fraeulein-herzallerliebst

Frl. Herzallerliebst
mit Herz und Liebe gefertigt

Taschen, Portemonnaies
und noch viel mehr …

+ RUMBLE 59 +

In regelmäßigen Abständen erneuert Rumble59 ihre Produktpalette. Und das ist die Zeit für Schnäppchenjäger und „SchnellZuschlager“. Wer sich immer unsicher war, kann nun getrost den Warenkorb füllen. Der Sale ist eröffnet!

+ CORONA +

Es gibt auch positives, die unglaubliche Auswahl an Masken für den täglichen Gebrauch. Wir finden, es macht Spaß, die Designs anzusehen und so ist Einkaufen direkt viel spannender. Auch Rumble59 hat sich aufgemacht, um unser Gesicht zu verschönern. Stay safe!

NEUHEITEN

www.bebesrecords.de

7“

- 7“ Ray Allen – Jersey Pearl
- 7“ Bloodshot Bill – Presents
- 7“ Pat Capocci – Coast To Coast
- 7“ Dr. Bontempi Snake Oil Company - Bonfire
- 7“ Enma Fernandez – Prado!
- 7“ The Hip-Shooters – Hey Big City!
- 7“ Sara Lee – Love Is Good
- 7“ LP and his Dirty White Bucks – Same
- 7“ MFC Chicken – Play The Fabulous Wailers
- 7“ Relax Trio – No Grudges
- 7“ Roy & The Echo Kings
- 7“ TT Syndicate – Catch That Train Vol.5

10“

- 10“ Dennis Herrold – The Mystery Of
- 10“ V/A – Trashcan Records Cha Cha Bop Vol.5
- 10“ V/A – Trashcan Records
  The Natives Are Restless Vol.6

LP

- LP Marti Brom & her Rancho Notorious – Midnight Bus
- LP Roy P-Cat & The V8 Daddies – Hot Diggity Damn
- LP Ramblin Bandits – Up And Down
- LP Sirocco Bros. – Shake With The
- LPBox Gene Vincent – In Spain
- LP V/A – Slow Grind Fever Vol.9
- LP V/A – Buzzsaw Joint Dusty Stylus Cut 6

CD

- CD LenneRockets – Rhythm Rider
- CD LenneRockets – Loser’s Ball
- CD Yann O’Fender – Ted Cool
- CD/EP The Rocking Boys
- CD Sirocco Bros. – Down Home
- CD V/A – Boss Black Rockers Vol.5
- CD V/A - Pajama Party Vol.3

von Patrick ‚Wild Hank‘ Röhrle

The Ultrasonics

Stephen Hosick, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Texas Steve hat zwei wunderbare Rockabilly Alben auf Wild Records veröffentlicht, von denen das letzte aber bereits wieder etwa acht Jahre zurück liegt. Umso erstaunter waren wir vom Unleashed als wir feststellten, dass der in Würzburg geborene Texaner ein neues Projekt am laufen hat, das dazu auch noch musikalisch in ein ganz andere Richtung läuft. Grund genug den Frontmann etwas genauer unter unser Ultraschallgerät zu legen.

Stell dich bitte vor. Wie bist du aufgewachsen und was war der Soundtrack deiner Teenager Tage?

Hallo Rock‘n‘Roller. Hier ist Texas Steve und ich bin ganz aufgeregt, dieses Interview machen zu dürfen. Ich wurde in Würzburg in einer amerikanischen Militärbasis geboren und wuchs als „Armee Kind” in einer fast schon fanatisch christlichen Familie auf. Rock‘n‘Roll war definitiv DIE Teufelsmusik. Ich durfte keine Musik hören, die nicht von meinen Eltern buchstäblich abgesegnet war. Das bedeutete viel Sixties Zeug aus dem Radio, die Top 40 hauptsächlich. Meine Großeltern hörten sehr viel alte Country Musik und erzählten mir Geschichten, wie sie Hank Williams und Patsy Cline live gesehen haben!! Als ich zwölf Jahre alt war, begann ich heimlich, Musik zu hören, Musik, die nicht vorher von meinen Eltern abgesegnet wurde. Ich entdeckte die Beatles und den frühen Rock‘n‘Roll. Der war roh und einfach. Das war schön anzuhören und ich fühlte mich gut dabei. Dann ging es mit Vollgas weiter. Ich liebte die Bands der ersten Punk Welle, New Wave und Heavy Metal. Ich konnte heraushören, wie sie sich untereinander beeinflusst und entwickelt haben. Wie Künstler das aufsaugten, was sie hörten und dann der Geschichte ihren eigenen Stempel aufgedrückthaben.

Wann hast du dich schließlich entschlossen, ein Rock‘n‘Roll Star zu werden und wie bist du zu deinem Pseudonym “Texas Steve” gekommen?

Zu der Zeit, als ich den Rockabilly und die Beatles entdeckt habe. Irgendetwas faszinierte mich an denen und ihrer relativ kurzen Zeitleiste. Da wusste ich, ich will in einer Band sein, ich will das selber machen. Meine erste Band war eine Trash Metal Band und ich war der Schlagzeuger. Zwei Bands später, im Alter von etwa 15 Jahren suchten wir erfolglos einen Sänger. Wir haben geprobt und eine Zigarettenpause gemacht. Ich schnappte mir eine Gitarre und sang ein Lied. Ich kann mich nicht an das Stück erinnern, aber unser Gitarrist sagte: „Warum suchen wir eigentlich einen Sänger und nicht lieber einen Drummer?” An dem Tag wurde ich zum Frontmann und obwohl ich immer noch Schlagzeug spiele, wurde das Singen meine große Leidenschaft!

Jedenfalls als mein Vater nicht mehr in der Armee war, ließen sich meine Eltern in Texas nieder und ich beendete dort auch meine schulische Karriere. Deswegen sage ich immer, ich stamme aus Texas. Als ich zwanzig Jahre später nach Kalifornien zog, hatte ich einen Freundeskreis, zudem auch Dustyn Chance gehörte. Ein Freund von Dustyn mit Namen Damon, nannte mich immer Hillbilly. Ich lachte ihn immer aus, da es in Texas ziemlich flach ist (Anmerkung: Hill ist das englische Wort für Hügel). Dann fing er irgendwann an, mich einfach nur Texas zu nennen, daraus wurde dann Texas Steve. Als wir dann das Git Gone Trio gründeten, konnten wir uns auf keinen Bandnamen einigen. Irgendjemand kam dann auf Git Gone Combo, was noch irgendwie am besten klang, aber mich noch nicht restlos überzeugte. Ich schlug dann Texas Steve & The Git Gone Trio vor, weil es sich irgendwie mehr vintage anhörte. Als wir dann unsere Platte aufnahmen, blieben wir dabei.

Wann und warum hast du dich der Wild Records Familie angeschlossen?

Texas Steve: (lacht) Als ich nach Kalifornien zog, lernte ich über einen gemeinsamen Freund Dusty Chance kennen. Dusty und ich haben uns öfter aus Spaß zum Musik machen getroffen und er sagte, dass ich eine Band zusammenstellen soll. Tatsächlich hat er über Craigslist, das ist ein Anzeigenportal, Bands herausgesucht und ich antwortete auf eine der Emails, was letztendlich zum Git Gone Trio führte. Dusty schickte ein paar unserer Aufnahmen zu Reb und so kam es letztendlich zu unserem Album, „At Your Door”.

Neben dem von dir erwähnten Album hast du als Texas Steve noch eine Single und ein zweites Album, das mit einer anderen Begleitband eingespielt wurde. Warum kam es zur Änderung der Begleitband und was sind deine schönsten Erinnerungen an diese Zeit?

Das war einfach eine schleichende Entwicklung. Das Git Gone Trio war fantastisch! Tommy Chiffon am Schlagzeug, Brendan Glueck am Kontrabass und Ried Rogers an der Gitarre. Wir haben uns 2004 gegründet. Wir haben Shows gespielt. Die Leute sind auf unsere Musik abgefahren! Wir haben überall gespielt. Es war geiler, traditioneller Rockabilly. Ich habe es geliebt, aber ich wollte ein bisschen mehr Richtung Rock'n'Roll gehen, etwas, das aggressiver war. Um 2009 versuchten wir es mit einem neuen Gitarristen, Steve Merritt. Das funktionierte eine Weile, aber die Luft war irgendwie draußen. Zur selben Zeit ließ ich mich auch scheiden, was zusätzlich viel Zeit in Anspruch nahm. Ich fragte bei Reb nach, ob er Musiker hätte, um mich zu begleiten. Corey Siu von Will and the Hi-Rollers übernahm die Gitarre, Ozzy Chong von den Delta Bombers schlug den Bass und Jeff Gerow bearbeitete das Schlagzeug. Diese Besetzung nahm die "Partyline" Single auf und noch einige Songs, die auf Sampler landeten. Als meine Scheidung sich dem Ende näherte, wollte ich wieder eine richtige Band haben, eine die weniger als 650 km von mir entfernt ist. Ich lernte schließlich Matt Pavlocic kennen, der der ursprüngliche Gitarrist von Dustyn Chance war. Als nächstes fanden wir Pat Kowalski, ein Kontrabass Spieler, der gerade nach San Francisco gezogen war und eine Band suchte. Es fehlte aber immer noch ein Schlagzeuger. Ich gehöre einem „Car Club" an, den „Last Originals" und eines der Mitglieder Nicky Burns hatte ein verborgenes Talent, nämlich das Schlagzeug spielen (lacht). Wir haben aus Jux eine Jamsession gemacht und Nick hat Schlagzeug gespielt. Nur zwei Monate später haben wir bereits die „Take Cover" CD aufgenommen. Wir hatten drei Jahre lang eine fantastische Zeit. Wir arbeiteten bereits an einem neuen Album, das leider nie zustande kam. Ich heiratete wieder und zog mit meiner neuen Frau etwas weiter weg. Ich fuhr zwar extra zu den Proben einmal die Woche, aber die Shows wurden auch weniger und die Situation belastete jeden einzelnen. Die Magie ging verloren und wir probten immer seltener.

Die Wild Records Shows, bei denen ein Haufen Wild Bands spielten, sind meine schönsten Erinnerungen. Wir sind wirklich zu einer Familie geworden. Wir haben zusammen abgehangen, uns zusammen betrunken und sind zusammen durch dick und dünn gegangen. Das war einfach Rock'n'Roll.

In den letzten Jahren ist sehr ruhig um dich gewesen. Hat das bestimmte Gründe und was hast du in dieser Zeit gemacht?

Texas Steve: Nachdem die Tornados in die Binsen gegangen sind, habe ich immer nach einem neuen Projekt Ausschau gehalten. Ich habe das ein oder andere mit verschiedenen Musikern ausprobiert, aber nichts davon hat wirklich Früchte getragen. Ich war auch bei einem Projekt von Dusty Chance dabei. Wir nannten uns The Straynge und machten 60‘s Garage, Surf Zeug. Ich war am Bass und übernahm die Backup Vocals. Dusty war der Lead Sänger und spielte eine Farfisa Orgel. Wir haben nie eine Show gespielt oder irgendetwas aufgenommen. Die Musik aber war phänomenal! Ich hoffe, dass irgendwann wenigstens eine Aufnahme davon entsteht. Für The Straynge hatte ich ein paar Songs geschrieben, die aber irgendwie nicht richtig passten. Diese haben wir jetzt für die Ultrasonics übernommen, über die wir hoffentlich gleich auch noch sprechen.

Übrigens gibt es einige unveröffentlichte Texas Steve Songs, die für eine komplette LP reichen. Wir werden diese bei Wild Records einspielen und sie sollte nächstes Jahr erscheinen. Es sind auch wieder Texas Steve Shows geplant!

Wie du gerade erwähnt hast, konzentrierst du dich jetzt auf dein neues Projekt, die Ultrasonics. Stelle uns doch bitte einmal die Band vor und wie habt ihr euch gefunden?

Ich bin total begeistert von den Ultrasonics. Neben mir besteht die Band aus Tony Trevino (Gitarre/Vocals), Stephen Meeker (Bass/Vocals) und Ben Stroughter (Drums/Vocals). Unsere Geschichte ist irgendwie total verrückt und beginnt mit Elvis Cantù, der gerade aus Texas nach Kalifornien gezogen war. Wir haben uns getroffen und ein paar Sachen ausprobiert, die ich geschrieben habe. Bei einer Show in Sacramento traf Elvis dann einen Typen, der Schlagzeug spielen konnte. Elvis brachte ihn einmal mit zu einer unserer Sessions. Das war Ben. Es war schon eine Weile her, dass ich mit einem Schlagzeuger zusammen gespielt hatte und ich war begeistert. Ben war es offensichtlich auch und er und ich haben die Session dann uns gerissen. Ich glaub,e das hat Elvis ein wenig angepisst, jedenfalls kam er danach nie wieder auf eine Session vorbei. Ben stammt aus Japan, sein Vater ist Afroamerikaner und seine Mutter ist Japanerin. Mit vierzehn Jahren spielte er bereits in einer Beatles Cover Band in Japan. Unglaublich!

Tony kannte ich bereits seit 16 Jahren und wir sind gute Freunde geworden. Dennoch haben wir uns aus den Augen verloren. Er spielte bei den Pendletons. 2017 sollte ich auf dem Nashville Boogie ein Texas Steve Set spielen und Rockin‘ Rick & The Rhythm Wranglers waren auch gebucht. Da Rick Torres in meiner Gegend wohnt, bat ich ihn und seine Leute, meine Begleitband zu werden. Wir trafen uns zum Proben und ratet mal, wer da an der Gitarre spielte. Das war Tony Trevino! Wir hatten uns fünf Jahre nicht gesehen, aber er wurde wieder zu meinem Kontaktmann für den Nashville Boogie Auftritt. Am Ende kam dieser nie zustande, da der Promoter vergessen hatte, mir die Flugtickets zu besorgen. Ich wollte dann mit den Rhythm Wranglers als Backup mein neues Projekt starten, aber die Verbindung kam nie wirklich zustande. Tony sagte dann irgendwann: “Wir brauchen unsere eigenen Leute, wenn wir mit dieser Geschichte weitermachen wollen.“ Also rief ich Ben an und der war sofort mit an Bord, obwohl wir uns ein Jahr lang nicht gesehen hatten. Es fehlte noch ein Bass Spieler. Nach ein paar Monaten, kam dann Stephen dazu. Tony kannte Stephen schon eine Weile, da Tony bei der Gruppe von Stephen‘s Vater Gitarre spielt. Stephen ist mit Abstand der Jüngste bei den Ultrasonics. Er ist Anfang zwanzig und muss mit lauter Vierzigjährigen spielen (lacht).

Euer Sound ist sehr schwer zu definieren. Es handelt sich irgendwie um eine ungewöhnliche Kombination von Power Pop, 60‘s Garage und 70‘s Punk, angereichert mit anderen Einflüssen, die hier und da auftauchen. Wie siehst du das? Gibt es bestimmte Bands, die euch beeinflussen?

Ja. Wie ich bereits erwähnt habe, wollte ich nicht noch eine weitere Rockabilly Band ins Leben rufen. Ich wollte etwas, das mir mehr Freiräume lässt, vom künstlerischen Standpunkt gesehen. Tony und ich haben einen ähnlichen, breitgefächerten musikalischen Geschmack. Ben stammt aus Japan und ist Beatles Fan, hört aber auch 70‘s Soul & Funk. Stephen mag irgendwie alles. Unsere Musikgeschmäcker spiegeln

THE ULTRASONICS

sich in unserem Songs wieder, die wir schreiben. Wir wissen auch, was der andere am Instrument macht, ohne das wir darüber diskutieren müssen. Das ist sehr angenehm. Die Haupteinflüsse sind schon 60‘s Garage, Pop, Soul und R&B, aber auch 70‘s Punk Rock und New Wave.

Ihr habt gerade euer erstes Album bei Reb Kennedy aufgenommen. Wie lief die Session den ab und was können wir von dem Album erwarten?
Texas Steve: Das war großartig, die beste Aufnahmesession, die ich jemals bei Wild Records hatte. Es war ja nicht nur, dass wir etwas völlig anderes als sonst gemacht haben, sondern auch Reb und Omar (Romero) hatten ihren Spaß und haben sich gefreut, mal etwas außerhalb der Norm aufzunehmen. Jetzt muss die Scheibe nur noch auf den Markt kommen. (lacht) Behämmerter Corona-Virus! Die Platte ist aufgenommen und abgemischt, aber die Produktionsstätten sind im Moment alle still gelegt und wir haben keinen Plan, wann wir die Scheibe zu Gesicht bekommen!
Ich denke, sie wird auch in der Rockabilly, Rock‘n‘Roll Szene gut ankommen. Es wird sicherlich Starrköpfe geben, die damit nichts anfangen können, aber den meisten wird es irgendwie merkwürdigerweise bekannt vorkommen. Als richtiger Musikliebhaber wirst du etwas für dich finden!

Die Corona Geschichte ist ja noch nicht ausgestanden. Gibt es trotzdem noch Pläne für das Jahr 2020?
Texas Steve: Der Virus hat wirklich unser Momentum ziemlich ausgebremst. Das Album hätte im April erscheinen sollen und wir waren auch gut gebucht mit über einem Dutzend Shows und weiteren Anfragen. Wir waren kurz davor, ziemlich durchzustarten. Unglücklicherweise hat dann diese Geschichte angefangen und die Shows wurden und werden eine nach der anderen abgesagt. Wir nehmen im Moment Anfragen für die Zeit ab August wieder an, in der Hoffnung, dass sich die Situation bis dahin normalisiert. Wenigstens gibt das uns auch ein bisschen Hoffnung, dass das Leben wieder etwas normaler werden kann. In der Zwischenzeit arbeiten wir an neuen Songs und proben immer noch. Wenn es dumm läuft, haben wir vielleicht ein zweites Album zum Aufnehmen, bevor das erste überhaupt herausgekommen ist. (lacht)

Gibt es noch etwas, dass unseren deutschen Lesern mitteilen möchtest?
Texas Steve: (spricht deutsch) Macht weiter so! Ich hoffe, wir sehen uns und machen Party! Vergesst nicht, unsere Webseiten zu besuchen. Auf Wiedersehen!

thewildultrasonics.com
facebook.com/thewildultrasonics

Jake Calypso

Text: Frank Herboth
Fotos: Michel Roos

Wenn man Jake Calypso auf der Bühne sieht, ist gute Laune, voller Körpereinsatz und ein wenig Wahnsinn vorprogrammiert. Handstand, Crowdsurfing, ein Bad im Meer, alles ist möglich. Hier wird ohne Rücksicht auf Verluste performt, was das Zeug hält. Wir haben den sympathischen Vollblut Musiker aus Frankreich mit unseren Fragen gelöchert und er hat bereitwillig Rede und Antwort gestanden.

Hallo Jake, du bist zwar schon ewig in der Rock'n'Roll Szene als Musiker unterwegs. Aber stell dich doch bitte trotzdem mal kurz vor, für die, die dich noch nicht kennen.
Mein richtiger Name ist Hervé Loison und Ich wurde 1964 in Nordfrankreich geboren.
1977 mit 13 Jahren, habe ich in der Rock'n'Roll-Szene angefangen, als Elvis starb.
Ich begann Schallplatten von Elvis und dann von Gene, Eddie, Jerry Lee, Chuck und anderen zu sammeln. Den Rockabilly entdeckte ich Anfang der 80er Jahre, als ich zu ersten Record Hops und ersten Konzerten ging. Ich hörte Johnny Burnette, Charlie Feathers und einige neue Rockabilly-Bands wie The Blue Cats oder Crazy Cavan. So habe ich mit dieser Musik begonnen.

Du hast bereits lange vor Jake Calypso And His Red Hot, in den 80ern Platten aufgenommen. Wie bist du zum Rock'n'Roll gekommen und in welchen Bands hast du in den frühen Jahren gespielt?
Seit 1979, als ich 15 Jahre alt war, spielte ich in mehreren verschiedenen Bands.
1982 hatte ich die große Chance, meine erste Single für Mac Records, ein belgisches Rock'n'Roll-Label aufzunehmen. Wir nannten Mac Bouvrie, den Label Besitzer, den belgischen Sam Phillips. Er war ein guter Freund und mein Mentor. Ich werde ihn nie vergessen.
Meine Band in den 80er Jahren hieß The Corals. Wir waren jung, und spielten einige Gigs mit berühmten Künstlern. Ich kann mich an Johnny Olenn oder Freddie Fingers' Lee und noch ein paar andere erinnern. Später, in den 90ern haben wir mit meiner Band Mystery Train Aufnahmen für zwei Rockabilly-Labels gemacht: Rockhouse Records in den Niederlanden und Eagle Records in Deutschland. Ende der 90er Jahre begann ich mit einem neuen Power-Trio namens Hot Chickens. Diese Band gibt es nach mittlerweile 7 veröffentlichten Alben noch immer. Ich kann nicht sagen, wie viele Auftritte wir hatten. Aber Hot Chickens ist wahrscheinlich das älteste Rockabilly-Trio in Frankreich.

Was sind deine musikalischen Einflüsse, welche Instrumente außer Gitarre und Bluesharp spielst du noch? Ich habe dich, glaube ich auch schon am Bass gesehen.
Ich werde von unterschiedlicher Musik beeinflusst. Aber es dreht sich immer um den Rock'n'Roll und seine Wurzeln, den Blues und manchmal Country. Ebenso die Ableger des Rock'n'Roll wie 60s Beat und auch Surf. Auch etwas frühe Soul-Musik. Jedes Mal, wenn ich das Gefühl habe, dass die Musik gut für mich und meine Seele ist, höre ich zu! Ich genieße und kaufe schließlich die Platte, wenn es möglich ist. Rockabilly war immer die Musik, die einen großen Platz in meinem Leben eingenommen hat und schließlich der frühe Mississippi Blues.
Was die Instrumente betrifft, so habe ich mit der Bassgitarre bei den Corals angefangen. Upright Bass dann bei Mystery Train. Jetzt versuche ich Gitarre zu spielen, so gut ich kann. Ich bin kein guter Gitarrist. Das gilt auch für Mundharmonika. Aber trotzdem, es funktioniert!
Die Hot Chickens, Nut Jumpers, Wild Boogie Combo sind weitere Bands, in denen du aktiv bist. Erzähle uns etwas über diese Projekte.
Wir sprachen ja schon über Hot Chickens. Ich kann noch hinzufügen, dass dieses Trio Coverversionen von Rock'n'Roll Klassikern spielt. Auf der Bühne versprühen wir viel Energie, ein echtes Power-Trio. Das Projekt Wild Boogie Combo begann ursprünglich als Duo. Beeinflusst von Hasil Adkins. Aber

schnell gingen wir einen anderen Weg, als ein Mundharmonikaspieler zu uns stieß. Wir entschieden uns Uptempo Blues und Boogie zu spielen. Unser drittes Album wurde gerade veröffentlicht.
Die Nut Jumpers sind ein verrücktes Projekt mit Ricky Lee Brawn (Stargazers, Big Six, Space Cadets) und Helen Shadow (The Queen B, Johnson Family). Ich war so berührt, als Ricky mich fragte, ob wir etwas zusammen machen wollen. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, neue Projekte, der Versuch etwas Neues zu machen, einen neuen Sound zu kreieren und jeden Tag mit dem Rock'n'Roll beschäftigt zu sein. Die LP „Boogie In The Shack" ist großartig geworden. Ein toller Sound dank Ricky und seinem Valve Mobil Studio. Und wir haben einige tolle Gigs gespielt und für manche Überraschung gesorgt. Wir hoffen, eine zweite LP und weitere Gigs zusammen machen zu können.

Du bist in so vielen Bands aktiv, spielst viele Shows, wie bleibt da noch Zeit für einen „normalen Job" oder kannst du von deiner Musik leben?
Ich bin in der glücklichen Lage, seit 2006 als Musiker arbeiten zu können. Vorher war ich Inhaber eines Plattenladens und ich habe 12 Jahre in einer Plattenfirma gearbeitet. Ich kann also sagen, dass es Glück ist.

Zurück zu Jake Calypso & His Red Hot. Wie ist diese Band entstanden und wer ist mit dabei? Man sieht euch ja mit den unterschiedlichsten Besetzungen. Wer ist denn in der Band fest dabei und wer spielt immer mal wieder mit?
Die Gründung von Jake Calypso & His Red Hot ist eine unerwartete Geschichte. 2009 habe ich beschlossen, neben Hot Chickens zwei Songs für ein Projekt zu schreiben. Ich wollte mal etwas anderes machen. Mehr zurück zum Sound der 50er Jahre. Eigene Songs und keine Coverversionen. So habe ich „My Baby Rocks" geschrieben. Ein echter Bopper mit einem wunderschönen blauen Label als Vinyl Single mit rauem Sound. Der Song war ein sofortiger Erfolg bei den DJs auf der ganzen Welt. Das war eine große Überraschung. Ein Jahr später machten wir unseren ersten Auftritt, aber ohne Kontrabassisten. Wir begannen mit den drei ursprünglichen Mitgliedern von Hot Chickens (Christophe Gillet an der Gitarre, Thierry Sellier am Schlagzeug). Ich habe meine Bassgitarre gegen eine Rhythmusgitarre eingetauscht. Später beschlossen wir, einen Bassisten in der Band einzustellen. Seitdem haben verschiedene Musiker mit uns gespielt. Wir haben keinen regulären Bassisten. Außer jetzt vielleicht Ben D. Driver, der auch bei den Hoodoo-Tones spielt.

Dein Yodeling Blues Rock'n'Roll Syle ist ja sehr speziell und man erkennt sofort, das ist Jake Calypso. Wie bist du dazu gekommen, wie hat sich dieser Style entwickelt?
Oh Mann! Ich weiß auch nicht, warum ich das mache. Ich habe nie versucht das Jodeln zu lernen oder weiter zu entwickeln. Und manchmal ist es nicht nur ein Jodler, sondern eine Mischung aus seltsamen Geräuschen (lacht) oder sogar einer Art tibetischem Sound (lacht). Wie auch immer, man kann manchmal Jerry Lee Lewis oder auch Hasil Adkins Jodeln hören. Vielleicht war ich ein bisschen von Bloodshot Bill beeinflusst. Ich liebe es, wenn Bill etwas Verrücktes mit seiner Stimme macht. Was Tibet betrifft, liegt es vielleicht daran, dass ich vor langer Zeit eine Band namens Maharadjah Pee Wee Jones hatte und wir traditionellen Blues mit Weltmusik aus Tibet, Indien oder den Liedern der amerikanischen Indianer mischten. Ich hoffe nur, dass das Publikum keine Angst oder Sorgen hat, wenn ich das auf der Bühne mache (lacht).

Deine Live Shows sind immer toll anzuschauen, du gibst immer alles, vom Handstand bis zum Crowdsurfing. Ist das geplant oder entwickelt sich das während des Auftritts spontan?
Jodeln ist vielleicht etwas ungewöhnlich für die Rockabilly-Szene! Aber ich kann dir sagen, dass nichts geplant ist. Jedes Konzert ist anders. Natürlich gibt es die kleinen Gewohnheiten für dieses oder jenes Lied, es hängt von der Energie des Liedes, Wahnsinn und der Atmosphäre des Augenblicks ab. Es gibt aber auch viel Kommunikation und Austausch – wenn ich das Gefühl habe, dass das Publikum anfängt zu brennen, dann drehe ich mehr auf. Weißt du, ich bin auch ein großer Fan von Gospel und spirituellen Zeremonien. Ich habe Pastor Al Green in Memphis gesehen; durch diese Musik habe ich viel gelernt.

Du hast ein Album in den Sun Studios in Memphis aufgenommen und auch mit Archie Lee Hooker, dem Neffen von John Lee Hooker ein Album eingespielt. Wie kam es dazu?
Ja, ich habe 3 Mal im Sun Studio aufgenommen. Das erste Mal war zu meinem 50. Geburtstag. Ich beschloss, nach Memphis zu reisen und mir damit einen Traum zu erfüllen. Ich habe mir in Tupelo eine Gitarre gekauft und ging zum Sun Studio. Dort habe ich dann 6 Songs aufgenommen. Eine 78 rpm Platte mit dem Song „My Happiness" und „That's when your heartaches begin" als B-Seite, als Geschenk für meine Mutter, wie es auch Elvis 1953 getan hat. Des Weiteren wurde eine EP mit den 4 anderen Tracks veröffentlicht. Das zweite Mal war 2015 und mit meiner Band „The Red Hot" für die LP „Downtown Memphis". Wir hatten mit Jimmy Van Eaton am Schlagzeug einen besonderen Gast für einen Song. Das dritte Mal habe ich mit Musikern aus Arkansas gearbeitet, Freunden von Mack Self. Jedes Mal habe ich mit einem anderen Toningenieur gearbeitet. Du weißt ja, dass der Sound und die im Sun Studio verwendete Ausrüstung sehr wichtig sind. Das erste Mal war großartig, denn Matt Ross Spang war der Toningenieur. Er hat einen guten Ruf in Memphis und er arbeitete mit allen Vintage-Geräten, die in den Sun Studio zur Verfügung standen.
Archie Lee Hooker habe ich in Frankreich getroffen. Er war für gerade der Liebe wegen in Frankreich und ich kannte seine Freundin. So konnten wir ein wenig zusammen jammen. Danach haben wir uns unterhalten und über Mississippi und John Lee Hooker gesprochen. Und eines Tages fragte ich ihn: „Archie, hast du Lust mit mir eine LP zu aufzunehmen?" Das ist die Geschichte. Wir haben ein paar bekannte Blues Festivals gespielt, aber ich habe Archie auch in die Rockabilly-Szene eingeführt. Der Höhepunkt war Viva Las Vegas. John Lee Hookers Tochter war extra zur Show angereist. Es war mir eine Ehre, mit Archie zu arbeiten, es war einfach der richtige Zeitpunkt, als wir uns trafen.

Hast du weitere Pläne für Kooperationen mit Blues Musikern oder Recording Sessions in Memphis?
Das weiß ich noch nicht. Aber ich habe geplant, 2021 nach Mississippi und Arkansas zurückzukehren. Ich bereite eine Setliste vor, die ich allein mit Gitarre und Mundharmonika spielen könnte, nur Blues. Ich würde gerne auf mehreren Festivals spielen. Auf der Straße oder auf der Bühne. Das ist mein Plan. Eine Session im Sun Studio werde ich nicht mehr machen. Letztes Jahr in Nashville habe ich eine Single für Migraine Records aufgenommen, das war eine weitere großartige Erfahrung. Aber vielleicht gibt es noch andere großartige Erfahrungen, die man in anderen Studios in Deutschland, Großbritannien oder anderswo machen kann.

Du scheinst dich sehr gerne in den US Südstaaten aufzuhalten, was fasziniert dich an dieser Gegend?

Ja, ich habe mich in Mississippi verliebt. Dieser Staat und andere benachbarte Staaten wie Arkansas, Alabama, Louisiana und natürlich Tennessee, das sind die Staaten, in denen die Musik, die ich liebe, geboren wurde. Authentischer Blues oder Rockabilly, die Wurzeln des Rock'n'Roll. Und ich habe gelernt, dass es für die Musiker und das Publikum in dieser Gegend keine Bigotterie gibt. Man kann Blues, Country, Rock'n'Roll, Cajun und Gospel gleichzeitig auf der Bühne spielen. Deshalb liebe ich diesen Teil der Vereinigten Staaten.

Welche Pläne hast du für die Zukunft, welche Bands oder Projekte werden im Vordergrund stehen?

Mein Plan ist, einfach jeden Tag zu genießen, wenn ich aufwache. Früh am Morgen weiß ich nicht, ob ich etwas Rock'n'Roll, Blues oder Country auf meinen Plattenteller lege. Genauso ist es mit der Musik, die ich mache.

Weißt du, ich interessiere mich sehr für die Philosophie des Taoismus. Ich genieße einfach den Moment, wenn ich etwas tue. Aufnehmen, spielen, neue Lieder schreiben, sich ein neues Projekt ausdenken... Das ist alles, einfach genießen. Und niemals zurückschauen. Wenn es fertig ist, ist es OK und ich fange etwas Neues an. OK, ich blicke ein wenig zurück, denn manchmal ist es notwendig, die Promotion eines neuen Albums zu machen (lacht). Jedenfalls kann ich für die Zukunft sagen, dass ich gerne mein eigenes Heimstudio bauen würde. Wenn möglich mit Vintage-Equipment. Und ich würde gerne ein neues Album in diesem Studio aufnehmen. Vielleicht allein, wie es mein Held Burt Allis (Mac Records) in den 70er Jahren getan hat. Ein Comeback zu etwas Rauem, Authentischem. Aber dieses Projekt wurde leider wegen des Covid-19 Virus abgebrochen.

Lass mich kurz diese Geschichte erzählen. Im Februar hatte ich noch kein Projekt für Wild Boogie Combo. Im März schrieb ich 10 Songs an einem Tag. Wenige Tage später nahmen wir in meiner Hütte diese 10 Lieder an nur einem Tag mit einem kleinen Kassettenrekorder und mit meiner Band (Mundharmonika und Schlagzeug) auf. Anfang April wurde die CD veröffentlicht und erhielt ein wirklich gutes Feedback. Das ist es, was mir gefällt. Der nächste bitte...

Du hast alle großen Festivals gespielt, standst beim Viva Las Vegas, Rockabilly Rave, High Rockabilly

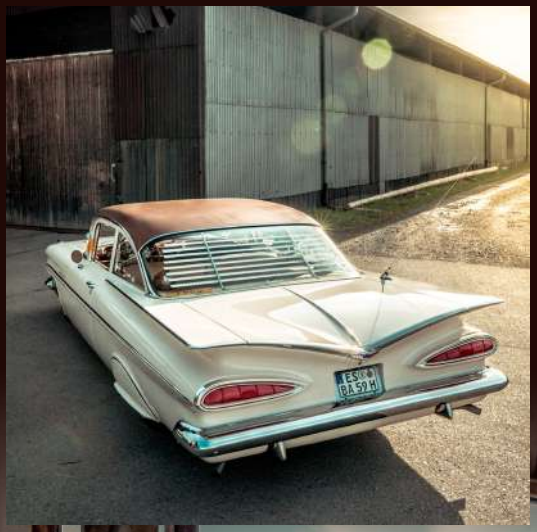
und so weiter auf der Bühne, gibt es noch etwas, was du gerne machen würdest?

Ja, ich hatte die Gelegenheit, auf einigen großen Festivals zu spielen. Natürlich würde ich gerne wieder bei Viva Las Vegas oder Rockabilly Rave auftreten. Aber ich liebe es auch, kleinere und neue Veranstaltungen zu entdecken. Mit meiner Band Hot Chickens spielten wir viele Male auf verschiedenen Bike Shows. Ich würde gerne mehr auf Motorradtreffen spielen. Ich habe das Big Twin in Spanien sehr genossen und die Besetzung war Rockabilly. Ich würde gerne wieder beim Hemsby Rock And Roll Weekender spielen. Es ist jetzt kleiner als in den 90er Jahren aber es ist immer noch eines meiner Lieblings-Rockabilly-Treffen. Viele tolle Erinnerungen für mich. Ich liebe es, in Großbritannien zu spielen. Und wie ich schon sagte, Blues Festivals in den Vereinigten Staaten, das würde ich gerne tun.

Hast du noch eine abschließende Botschaft an die Rock'nRoll Gemeinde da draußen?

Oh eine Botschaft! Das ist eine große Verantwortung! Was soll ich sagen, außer bitte unterstützt weiterhin die Musik. Respektiert die Entscheidungen aller, vor allem in der Musik. Es gibt so viel zu entdecken und so viele neuer Talente, allein schon in unserer Gemeinschaft. Schaut ruhig auch mal ein wenig in Richtung Blues und Country, das ist auch klasse. Beginnt jeden Tag, wenn ihr aufwacht, einfach mit einer LP auf dem Plattenteller, einer CD, wenn ihr wollt, oder warum auch nicht mit einem Streaming? Macht es wie ihr wollt, aber hört Musik.

Danke, dass du dir die Zeit genommen hast meine Fragen zu beantworten.



Chevrolet Bel Air 1959

Text: Micha Hartinger
Fotos: Christian Theissig

1959. Die Zukunftsvisionen der 50er Jahre hatten ihre Anhänger gefunden. Science Fiction und weltliche Traumfahrten zum Mond beflügelten den tristen Alltag der Amerikaner. Designer machten aus vielen Alltagsgegenständen ein UFO. Lampen oder Kleinmöbel. Jukeboxen oder Autos. Überall stilisierten Glaskuppeln, Sterne, Raketen und Düsenantriebe den Fortschritt.

Das Jahr 1959 prägte den Automobilbau in Amerika wie nur wenig andere. Die auffälligsten Karossen kamen aus dem GM Konzern. Cadillac und Chevrolet präsentierten Ende 1958 ihre neuen Modelle. Und diese beeindruckten in erster Linie mit ihren ausgeprägten Heckflossen. Die angedeuteten Düsenantriebe des 59er Cadillacs hat jeder von uns schon gesehen. Und hier zeigen wir euch nun die ebenso berühmten Flossen der Chevys aus dem gleichen Baujahr.

Es handelt sich um einen Bel Air 2 Door Sedan mit einigen feinen Veränderungen. Diese Model ist durch seine „Batwings“ genannten Heckflossen weltberühmt geworden. Besitzer dieses Exemplars ist Christian Theissig aus dem Raum Stuttgart. Christian ist von Kindesbeinen an mit dem Oldtimer und US-Car Virus infiziert. Wie viele Jungs hat auch er mit den Spielzeugautos der Firmen Matchbox und Hot Wheels gespielt und später die einschlägigen US-Serien im Fernsehen verschlungen. So kam es dazu, dass er schon mit 16 Jahren US-Car Veranstaltungen besuchte. Hier konnte er die verschiedenen Modelle studieren und seine Leidenschaft vorantreiben. Mit 19 Jahren war es dann soweit. Mit einem Chevrolet Camaro des Baujahres 1983 stand der erste „Ami“ in der heimischen Garage. Doch Christian war nicht allzu festgelegt und so folgte ein reger Austausch von verschiedenen Modellen. Treu geblieben ist er dabei stets dem Hersteller Chevrolet – und der Abstecher zum Opel Rekord C blieb zumindest im GM Konzern.

Seinen 59er Bel Air kannte Christian schon viele Jahre vor dem Erwerb. Er hat ihn regelmäßig auf Autotreffen gesehen und bewundert. Der Chevy hatte sich in diesen Jahren immer wieder leicht verändert. Denn der Vorbesitzer nahm mehrfach kleine und große Eingriffe an dem Auto vor. So wurden Spot Lights (Zusatzscheinwerfer an der A-Säule) und Fender Skirts (Abdeckung der Hinterräder) angebaut. Ein unübersehbares weiteres Highlight war dann der Einbau des Air-Rides (Luftfahrwerk). Das erlaubt eine Höhenverstellung des Chevys, je nach Gusto des Fahrers. Viele weitere Gimmicks findet ihr hier auf den Bildern. Bei der Wahl des Vortriebs wurde sich für einen 5,7 Liter Small Block Motor mit einem TH200R4 Getriebe entschieden.

Es war der Sommer 2016, als Christian auf einem der zahlreichen Treffen den Chevy Bel Air wieder einmal bewunderte. „For Sale“ war hier zu lesen – ein kleines Schild mit großer Wirkung. Für Christian war sofort klar: Der muss es sein. Kontakt zum Besitzer aufgenommen, schnell mal noch den aktuellen Camaro verkauft, um den nötigen Platz und das nötige Kleingeld zu haben, und dann war es soweit. Christian hatte seinen Bel Air von 1959 gekauft und sich einen Traum erfüllt.

INTERVIEW MIT TOM INGRAM - ROCKABILLY RADIO

Tom Ingram ist, als Veranstalter des Viva Las Vegas Weekenders, in der Rock'n'Roll Welt wahrlich kein Unbekannter. Neben vielen weiteren Aktivitäten betreibt er mit Rockabilly Radio auch einen Internet Radiosender, der bei uns daheim quasi immer läuft. Tom hat sich gerne bereit erklärt, uns dazu ein paar Fragen zu beantworten.

Text: Frank Herboth
Fotos: Tom Ingram

Hallo Tom, schön dass du trotz der Absage des Viva Las Vegas Festivals, was sicherlich eine Menge Stress verursacht hat, Zeit hattest meine Fragen zu beantworten. Viele werden zwar mit deinem Namen etwas anfangen können aber stell dich doch bitte trotzdem mal kurz vor.
Mein Name ist Tom Ingram. Ich bin der Organisator des Viva Las Vegas Rockabilly Weekend, Rock'n'Roll/Rockabilly DJ und Miteigentümer von Rockabilly Radio. Ursprünglich komme ich aus England, lebe aber jetzt in Südkalifornien.

Du bist der Mitbegründer des Hemsby Weekenders in UK, lebst aber mittlerweile seit 1996 in den USA. Was war der Grund für deinen Ausstieg aus dem Festival und den Umzug nach Amerika?
Ich lernte ein Mädchen kennen und beschloss, nach Kalifornien zu ziehen. Zu meinen Plänen nach dem Umzug gehörte ebenfalls, hier in den USA einen Weekender zu etablieren und gleichzeitig aber weiterhin auch noch Hemsby zu organisieren. Allerdings wurde ich von Willie Jeffrey beim Hemsby Weekender abgezockt, was aber bedeutete, dass ich mir beim Start von Viva Las Vegas keine Sorgen machen musste, mit Hemsby zu konkurrieren.

1998 hast du den Viva Las Vegas Rockabilly Weekender ins Leben gerufen, der ja mittlerweile zu einem riesigen Festival wurde. Warst du damit nicht ausgelastet oder was gab den Ausschlag für die Gründung von Rockabilly Radio?

Rockabilly Radio gab es bereits, und ich hatte ein bisschen Werbung dafür gemacht. Ich habe in der Vergangenheit viel Radio gemacht und dachte, es wäre eine gute Idee, selbst eine Sendung auf Rockabilly Radio zu machen. Dave Brighton und ich unterhielten uns, und wir kamen auf die Idee, dass ich mich stärker in Rockabilly Radio einbringen könnte.

Wer war bei der Gründung von Rockabilly Radio mit an Bord und wer ist heute noch dabei, abgesehen von den DJs?

Als ich zu Rockabilly Radio kam, war Dave Brighton der alleinige Eigentümer, und er ist immer noch involviert. Seitdem ist auch Laura Weatherly an Bord gekommen, so dass wir jetzt zu dritt Eigentümer sind.

Du warst ja DJ seit deinen Teenager Jahren aber hattest du auch Erfahrung als Radiomacher? Erzähle uns ein wenig über deinen DJ Werdegang.

Ich begann als DJ in einem Jugendclub, den ich in West Wickham, Kent, besuchte und der The Phoenix hieß. Hier legte ich mit meinem Freund Vince, an einigen Clubabenden auf. Daraus wurde ein gelegentlicher Samstagabend Recordhop, an dem wir nur Musik aus den 50er Jahren spielten. Dann legten wir in ein paar lokalen Pubs auf. Vince und ich gingen dann als DJs in verschiedene Richtungen, sind aber bis heute Freunde geblieben. Mein erster wirklich erfolgreicher Club war The Downham Tavern in Downham, Kent. Und von dort aus ging ich in Clubs wie Cheeks, The Phoenix, Silks, Notre Dame Hall, Camden Workers Club und ein paar weitere. In den frühen 80er Jahren wurde ich dann gebeten, bei einem Piratensender in Southeast London mitzumachen. Das war Skyline Radio. Ich hatte jeden Samstag um 17 Uhr eine Sendung. Sie war ein großer Erfolg. Das war mein Start beim Radio.

Wie muss man sich den Sendebetrieb vorstellen? Die DJs sitzen ja über die ganze Welt verteilt. Wer organisiert das und wie? Haben die DJs freie Hand was sie in den Shows spielen oder spricht man sich gegenseitig ab?

Die DJs bei Rockabilly Radio dürfen innerhalb unserer Richtlinien spielen, was sie möchten. Einige DJs sind live zu hören und einige Shows sind vorab aufgezeichnet. Die Live-DJs können sich zu ihrer Startzeit in das System einloggen. Diejenigen, die ihre Shows vorab aufzeichnen, senden ihre Sendungen ein, und wir nehmen sie in das System auf. Wir, die 3 Eigentümer von Rockabilly Radio, besprechen dann, welche Shows wann stattfinden. Es gibt eine Facebook-Gruppe nur für die DJs, und hier können sie sich miteinander abstimmen.

Jeder kann Rockabilly Radio über Internet hören, das Programm ist kostenlos. Es ist zwischen den Shows zwar immer wieder mal Werbung für Festivals zu hören aber keine kommerziellen Werbespots. Wie also finanziert sich das ganze?

Wir nehmen natürlich sehr gerne Werbespots von jedem an, aber in der Szene scheint es, dass nur Festivals und einige Clubs Geld für Werbung ausgeben wollen. Es gibt aber auch die Möglichkeit für Einzelpersonen oder Unternehmen eine Show zu sponsern.

Wie viele DJs sind zur Zeit bei Rockabilly Radio aktiv, bzw. wie viele verschiedene Sendungen gibt es? Wie oft und wie lange werden die einzelnen Shows wiederholt?

Wir haben im Moment 50 DJ's. Einige Shows laufen nur einmal, andere können 2- oder 3-mal pro Woche wiederholt werden. Die meisten Shows sind 1 oder 2 Stunden lang.

Du veranstaltest VLV, bist beim Viva East aktiv, hast deine eigene Show bei Rockabilly Radio, machst Rocking Merch und bist noch zusammen mit Ruby Ann bei Ruby Records. Hast du sonst noch weitere Projekte laufen?

Ich arbeite an einigen anderen Ideen, aber im Moment behalte ich sie noch für mich. Ich warte gerne, bis etwas abgeschlossen und organisiert ist, bevor ich eine Ankündigung mache.

Wie läuft ein Arbeitstag von Tom Ingram ab, welche Gewichtung haben die genannten Projekte an deinem Tagesablauf?

Die Arbeit an all diesen Projekten ist eine Vollzeitbeschäftigung. Ohne es irgendwie Wichten zu wollen, arbeite ich über 50 Stunden pro Woche an all dem.

Hast du spezielle Zielsetzungen für Rockabilly Radio? Was habt ihr für die Zukunft geplant?

Unsere Ziele für Rockabilly Radio sind eigentlich nur, es am Laufen zu halten und aufzubauen. Aber wir brauchen immer mehr Werbung, um die laufenden Kosten zu decken. Ich wünsche mir den Tag, an dem die DJ's etwas Geld damit verdienen können.

Du bist außerdem noch Schauspieler, hattest auch einen kurzen Auftritt in Quadrophenia. Bist du wirklich der Typ, der in der Szene nach der Verhaftung in Brighton mit Ace (Sting) und Jimmy im Polizeiwagen sitzt?

Ja. Das bin ich. Meine berühmteste Szene überhaupt.

Zum Schluss noch eine Frage zur Zukunft der Rockabilly / Rock'n'Roll Szene. Wie siehst du die Zukunft, denkst du es wird genug Nachwuchs kommen, damit die Szene auch weiterhin bestehen kann?

Ich denke, es gibt genug frisches Blut, um die Szene am Laufen zu halten, aber sie wird wahrscheinlich ganz anders aussehen, als wir es gewohnt sind. Das bedeutet nicht, dass es besser oder schlechter sein wird, nur anders. Solange die richtige Musik gespielt wird, wird es weitergehen.

Danke für das nette Gespräch, hat Spaß gemacht!

BEAR FAMILY

Proud To Be Independent

45TH ANNIVERSARY

Mailorder

Label & Mailorder since 1975

BEAR FAMILY RECORDS

Bear Family Records
Grenzweg 1 - 27729 Holste
www.bear-family.de
Tel. 04748 8216 0

Europas grösster R`n`R Rockabilly Online Store

Frischer Wind aus dem Norden
Die erste Böe

Wer erinnert sich noch an den großartigen „Der Norden haut drauf“ Sampler? Das Original wurde 1990 von Ted Harbeck initiiert und ein Jahr später von ihm herausgebracht. Die Scheibe schlug damals ein wie eine Bombe und provozierte die Rock’n’Roller aus‘m Pott sogar dazu, mit „Der Ruhrpott schlägt zurück“ zu antworten. Nun, knapp 30 Jahre später, nimmt sich Tom Toxic, der umtriebige Frontmann der Holstein Rockets Kiel dieses (nicht mehr ganz neuen) Konzeptes an und präsentiert: „Frischer Wind aus dem Norden“.

12 Songs, 12 großartige Bands aus dem Land zwischen den Meeren. Bekannte und weniger bekannte Namen geben sich die Ehre und beweisen, dass der hohe Norden immer noch rockt und rollt.

Wir haben Tom, den Initiator dazu mal etwas ausgefragt:

Tom, die Idee zu einem neuen „Norden“ Sampler geistert ja schon länger durch das Internet. Es gab etliche, die sich das „vorgenommen“ haben – nun kommst Du und machst es einfach. Wie bist Du auf die Idee gekommen und warum hast du es geschafft, diese Idee umzusetzen?

Wie ich drauf gekommen bin, hast du ja quasi schon angesprochen: immer wieder mal geisterte die Idee durchs Internet oder kam auch in Gesprächen auf irgendwelchen Partys auf, dass man mal nen neuen „Norden haut drauf“ raus bringen könnte. Ich selbst habe an diesen Gesprächen und Phantastereien ja auch oft teilgenommen. Wann genau es das erste Mal konkret wurde, also dass ich das Ruder in die Hand genommen habe, weiß ich gar nicht mehr. Aber ich glaube, das war so Anfang 2018. Erst habe ich andere Labels angesprochen, dass das doch ne tolle Idee wäre, und dass ich da gerne unterstützen würde, aber irgendwie gab es nie so richtiges, wahres Interesse. Viel Bla Bla. Dann habe ich konkret mit Laura Records aus Neumünster gesprochen, die auch wirklich mit einsteigen wollten. Da das aber das Label der White Lines ist und diese voll und ganz in den Vorbereitungen für ihren Trip nach Memphis, Tennessee steckten, sollte die Idee erstmal auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Aber „irgendwann“ heißt zu oft „nie“ und nun war die Idee schon mal in meinem Kopf

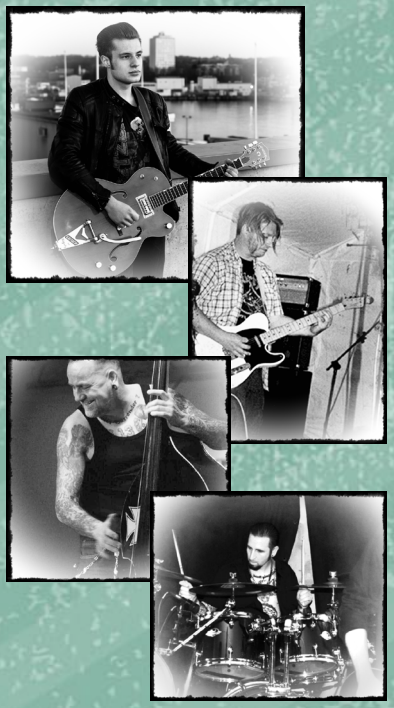
und wenn das erstmal der Fall ist, werde ich immer recht ungeduldig. Also habe ich mir das Okay von den Jungs geholt, dass ich das alleine durchziehe kann, und dann losgelegt.

Du hast keine Kosten und Mühen gescheut und veröffentlichst diesen Sampler auf Vinyl (limitiert, was nochmal den Reiz erhöht). Warum nicht den einfacheren Weg und als CD? Ist das als Hommage an „der Norden haut drauf“ und die Antwort aus dem Pott zu sehen?

Ja, nein, vielleicht. Also, dass das als Vinyl erscheinen muss, war mir von vornherein klar. Ja, irgendwie ist es schon eine Hommage an „Der Norden haut drauf“. Der Gedanke, also das Bild vor meinem inneren Auge war, so können die Platten dann bei einigen Sammlern nebeneinander im Plattenschrank stehen. Aber auch davon abgesehen liebe ich Vinyl einfach zu sehr. Farbiges Vinyl finde ich einfach zu reizvoll. Außerdem hilft das Format der Vinyl-LP, sich als Herausgeber selbst zu beschränken, wenn es um die Auswahl der Songs geht. Dann ist eher sichergestellt, dass es Qualität und nicht Quantität wird. Dafür sind auf der anderen Seite die Gestaltungsmöglichkeiten sind sehr viel größer was Cover und Booklet und so betrifft.

Darauf möchte ich gleich mal eingehen: 16 Seiten Booklet, 12 Bands – Das klingt nach einem Haufen Arbeit. Wie lange hat es gedauert dieses Projekt ins Leben zu rufen?

Das ist es, also ein Haufen Arbeit. Ursprünglich wollte ich das Ganze auch komplett alleine durchziehen. Aber der Haufen war zu groß, so dass ich es lange vor mir hergeschoben habe. Ja, klingt seltsam – auf der einen Seite bin ich ungeduldig, auf der anderen schiebe ich den Kram dann vor mir her. Das ist ne psychische Sache. Erkläre ich vielleicht ein anderes Mal. Bei einem Rock'n'Roll Stammtisch in Kiel habe ich dann jedenfalls Mats von „Motorkult Airbrush“ angequatscht, ob er nicht Lust hätte mir einen Einmaster und einen ‚Rock'n'Roll-Wind‘, angelehnt an die griechische Mythologie, zu zeichnen. Und er hatte. Von da ab war der Ball im Spiel. Nun musste ich aktiv werden. Nachdem ich vorher schon ein paar Bands eher locker angeschrieben hatte, wurde ich dabei jetzt konkret, startete einen Aufruf bei Facebook und auf einmal waren da mehr Bewerbungen oder besser Zusagen, als ich hätte unterbringen können. Darum habe ich das Ganze dann auf Schleswig Holstein beschränkt. Also anders als „Der Norden haut drauf“, wo auch Hamburg noch im Spiel war. Dann kam irgendwann die Zusage von „Oktosign“, dass Anika mir das Cover und das Booklet gestalten würde und das okay von „Rahn Recordings“ für das Mastering des Tonträgers. Tja und dann konnte es nach knapp einem Jahr Rumgewurschtel richtig losgehen.



Kommen wir zu den Bands, es sind bekannte Namen wie die „Coast Guards“, natürlich auch die „Holstein Rockets“, die „Crazy Crackers“ und „The White Lines“ dabei... - aber auch Namen die wir, die nicht aus dem Norden kommen noch nie gehört haben. Was war das Auswahlkriterium für diese Bands?

Ja, es sind ne Menge Bands dabei. Die Blutjungen „Rockin‘ Batz“, „The LineWalkers“, Norddeutschlands feinste ‚Tribute to Johnny Cash Kapelle‘, „The Chilkatz“, die erstklassigen Jump-Blues spielen, „John Barron“ mit großem „Orchestra“, der nicht nur aus Film, Funk und Fernsehen bekannt sein könnte, sondern vor vielen Jahren auch auf einer von Horst Fascher [ehem. Manager des legendären ‚Star Clubs‘] organisierten Tour mit D.J. Fontana und Scotty Moore durch Deutschland war, „The Fastlane Greasers“, eine der umtriebigsten Kapellen hier im Norden… - ach, und noch ein paar mehr.

Einige hatte ich sogar erst gar nicht auf der Pfanne. Im ersten Schritt hatte ich alle mir bekannten Bands angeschrieben. Im zweiten kam der bereits erwähnte Aufruf. Und dann hat sich das alles irgendwie verselbstständigt. Ich kriegte Tipps und Links zugeschickt… - es war schon verrückt. Wie gesagt, ich musste mich dann selbst beschränken und habe Hamburger Bands darum wieder ausgeschlossen. Die Auswahl war also im ersten Schritt: die Band muss komplett in Schleswig Holstein wohnen oder, wenn auch Hamburger dabei sind, sich zumindest als Schleswig Holsteinische Band sehen. Die bereits erwähnten „Rockin‘ Batz“ zum Beispiel haben zwar in ihrem Logo ‚Rockabilly from Hamburg‘ stehen, wohnen aber alle in Schleswig Holstein. Die Jungs von „RockSin“ hingegen wohnen zum Teil in Holstein, zum Teil in Hamburg, sehen sich aber eindeutig als Hamburger Band und waren somit raus. Schon schade, aber irgendwelche Kriterien für die Auswahl musste ich ja anlegen. Für die Songs war es dann sowas wie ein Ranking: an erster Stelle standen selbst geschriebene, noch nie veröffentlichte Songs ohne GEMA. Danach dann eigene ohne GEMA, die schon mal veröffentlicht waren oder eigene Songs mit GEMA die noch nie auf einem Tonträger waren oder auch Coversongs, die noch nicht veröffentlicht waren. Ganz rausgefallen sind Coversongs, die in der Version, in der Aufnahme schon auf anderen Tonträgern veröffentlich waren.

Das klingt nach einem ziemlich komplizierten Auswahlverfahren. Und wenn ich Dich richtig verstanden habe, hast Du trotzdem noch deutlich mehr Songs gehabt, als auf eine Platte passen. Wie hast Du dann aber entschieden, welche Songs auf diese Scheibe kommen?

Das war wirklich nicht einfach. Ein paar Bands haben extra für diese Sampler-Reihe Songs geschrieben und / oder aufgenommen. Die

wurden natürlich bevorzugt behandelt und als fix gesetzt. Die anderen Songs mussten dann irgendwie dazu passen. Das hat mehrere Wochen gebraucht, immer wieder Austauschen, Probehören, unter- und gegeneinander Wechseln, bis ich die endgültige Reihenfolge hatte. Das Album sollte ja abwechslungsreich sein, Neulinge und alte Hasen vereinen, möglichst die gesamte Bandbreite des Rock'n'Roll abdecken und trotzdem wie aus einem Guss klingen. Wie gesagt, das war ein hartes Stück Brot. Umso stolzer bin ich auf das Ergebnis.

Du hast nichts dem Zufall überlassen, vom Line Up bis zum Cover Art passt alles. Wird es (wie der Name impliziert) noch mehrere Böen geben?

Ja, es wird insgesamt drei Böen geben. Die erste erscheint auf blauem Vinyl, die zweite auf weißem, und die dritte und letzte dann auf rotem. Dem aufmerksamen Leser wird sicher aufgefallen sein, dass das die Farben der Schleswig Holsteinischen Flagge sind. Die Songs für die zweite Böe sind auch schon fast alle im Kasten und für die dritte habe ich schon etwa 50% zusammen. Die „Erste Böe" erscheint voraussichtlich Ende Mai. Wie schnell die nächsten Teile der Reihe raus kommen, hängt davon ab, wie schnell sich die jeweils voran gegangenen verkaufen. Ich finanziere das ja alles selbst. Würden die Bands mir ihre Songs nicht für lau zur Verfügung stellen… - also sie erhalten zwar Freiexemplaren für die Bandmitglieder, tragen aber die gegebenenfalls angefallenen Studiokosten alle selbst, von den bekanntesten bis zu den ganz jungen Bands, alle, und dafür hier nochmal ein fettes DANKESCHÖN… - und hätten „Motorkult Airbrush", „Oktosign" und „Rahn Recordings" mir ihre Leistungen nicht für'n Appel und'n Ei angeboten, wäre das Projekt überhaupt nicht realisierbar gewesen. Auch diesen drei kleinen aber feinen Firmen gebührt ein riesen Dank! Selbst das Presswerk in Paris hat mir einen kleinen Sonderrabatt eingeräumt. Aber ich muss schon einen gewissen Teil der ersten Böe verkaufen, um die zweite konkret in Angriff nehmen zu können. Sollten bei der ganzen Geschichte tatsächlich Gewinne übrigbleiben, werden aber auch diese nicht in meine Tasche wandern. Was damit allerdings geschehen wird, wird ganz am Ende mit allen beteiligten Bands demokratisch entschieden. Wann das sein wird, und was dabei rauskommen wird… - wer kann das schon wissen. Erstmal freuen wir uns alle wie doll und verrückt auf die „Erste Böe"

Wir sind gespannt und freuen uns, dass es mal jemand „gemacht" hat.
Herzlichen Dank an Tom Toxic aus Kiel
Ich sage danke für das Interview. Kauft die Scheiben und bleibt gesund!

Text: Michael Niehage

Selten war ein Herrenduft über so eine lange Zeit erfolgreich – Tabac Original hat es geschafft und rockt seit 1959 die Männerwelt.

Dabei fing es völlig unspektakulär an: Das Familienunternehmen Mäurer & Wirtz begann 1845 mit einer Seifensiederei, es wurden erst nur Schmier- und Kernseifen hergestellt. 1884 wurde die Produktion um Waschpulver erweitert und die ersten Warenzeichen wurden eingetragen.

Mäurer & Wirtz wandelte sich von 1889 bis heute von einem kleinen Handwerksbetrieb zu einem international agierenden Duftunternehmen weiterhin im alleinigen Besitz der Familie Wirtz , das Schritt für Schritt die damalige Duft- und Pflegewelt der Männer auf den Kopf stellte.

Denn den Herren war der neue Duft, der für alle erschwinglich war, erst einmal unheimlich. Bisher hatten nur Könige und Kaiser das Privileg, sich einzuduften, der „normale“ Mann war mit Seife zufrieden.

1951 brachte Mäurer & Wirtz eine Tabac Seife mit dem bis heute unverwechselbaren Duft auf den Markt. Eine Seltenheit, denn die Zielgruppe Mann war bis dahin als Käufer nicht wirklich wahrgenommen worden. Die Seife wurde edel im Säckchen verpackt, das reizte den Mann. Besonders nachdem der 2. Weltkrieg und der darauffolgende Aufbau kaum eine Möglichkeit bot, sich einmal etwas zu gönnen.

Der Mann sollte einen frischen, gepflegten und gut duftenden Eindruck hinterlassen, das gelang Mäurer & Wirtz. Natürlich blieb dies nicht unbeachtet, nach dem Erfolg gab es etliche Nachahmer, aber Tabac Original konnte sich rühmen, zu den Ersten zu gehören, die eine Männerseife auf den Markt brachte. Die Seife wurde zwar oft kopiert – aber weit vom Original entfernt. Daher dann auch später der Zusatz „Original“ im Markennamen.

Text: Michael Niehage

Es ist wohl dem Einfluss der amerikanischen GIs zu verdanken, dass 1959 der Seife ein After Shave, ein Pre Electric Shave und ein Eau de Cologne folgten. Der GI von damals hatte eine Vorliebe für gute Düfte und zog es vor, seine Haut nach der Rasur zu pflegen.
Dieses Pflegeritual wünschte der deutsche Mann dann natürlich auch und mit Einführung dieser neuen Tabac Original Produkte setzte ein Umdenken ein. Die deutschen Männer erfanden sich in der Rasurpflege neu.
Der Duft und seine Verpackung gaben dem Mann ein Gefühl von Abenteuer und Männlichkeit. Und das besteht noch heute.

Seit 1959 hat sich der Duft in seiner Parfumierung nicht geändert, der Mix aus würzigen Akzenten, exotischen Hölzern gepaart mit einem Hauch blumiger Noten macht dieses Produkt zu einem Dauerrenner in der Männerwelt. Der herb männliche Duft eroberte nicht nur Deutschland, sondern wurde weltweit exportiert.
Das Design hat sich im Laufe der Jahre kaum verändert, der weiße Flakon ist weiterhin ein Markenzeichen, ebenso wie die Verpackung.

Da es aber auch immer mal wieder Leute gibt, die nicht wie ihr eigener Großvater duften möchten (dabei sollte man wissen, Tabac Original ist kein Altherrenduft) hat sich Mäurer & Wirtz im Jahr 2019 mit der neuen „Tabac Original Craftsman-Serie“ ein neues jüngeres Publikum erschlossen. Der neue Tabac Original Craftsman Duft ist etwas moderner, frischer und etwas fruchtiger und eine Hommage an das Original. Das Design orientiert sich sehr stark an Tabac Original. Statt weiß spielt allerdings hier die Farbe grau eine wichtige Rolle.

Auch „Craftsman“ zeigt sich gern als Marke für „echte Kerle“ und beweist, dass Tabac Original nicht in die Sparte „altbacken“ oder „unmodern“ gehört. Ebenso die „Barbershop at Home” Produkte, die unter anderem Bart Shampoo, Rasiercreme, Bart- und Rasieröl sowie Bartwachs anbieten.

Mäurer & Wirtz weiß, was wir Kerle mögen und das wird vermutlich auch immer so bleiben.

Nina & The Hot Spots

Die Corona Krise macht vor keinem „Halt“, das mussten auch Nina & the Hot Spots erfahren: Ihr Videodreh zu der neuen Single „Barber Bob“ musste verschoben werden. Aber krisensicher wie die Band eben ist, hat sie sich „mal eben“ ins Studio gestellt und einen eigenen Spot aufgenommen. Lassen wir sie mal selber zu Wort kommen – Here are

Thias and Nina of Nina & the Hot Spots!

Herzlichen Dank für die Zeit. Ist die in dieser merkwürdigen Situation nun eingeschränkter oder nutzt ihr diese um weiter an Eurer Musik zu feilen?
Thias, Kontrabassist: *Wir waren ja mitten im Produktionsprozess unseres neuen Album, als Corona um die Ecke kam. Das hat unseren ursprünglichen Plan für dieses Jahr erstmal zunichte gemacht. Denn unsere Gigs wurden – wie bei allen anderen auch – für die nächsten Monate gecancelt. No Gigs, no money...*
Nina, Gesang: *Zum Glück sind die Aufnahmen fürs Album kurz davor fertig geworden, die Songs sind also im Kasten. Dennoch muss neben mischen und mastern noch einiges mehr gemacht und finanziert werden, bis das Album released werden kann. Hierfür planen wir grade eine Crowdfunding-Aktion.*

Nina & the Hot Spots sind fünf exzellente Musiker aus Freiburg. Erzählt doch mal wer ihr alle seid und wie ihr zusammengekommen seid?
Thias: *Wir kommen alle aus Freiburg und Umgebung. Nina und ich kannten uns schon länger aus unseren anderen Bands. Schließlich wollten wir was eigenes machen und haben 2012 die Hot Spots gegründet. Uwe am Saxofon ist von Anfang an dabei. Seb, unser Drummer und Didi an der Gitarre sind im letzten Jahr nach unserer Babypause dazu gestoßen.*

Wer prägte Euren Stil?
Nina: *Mich spricht die Musik und der Modestil der 30er bis 50er Jahre emotional am meisten an, weil sie für mich authentisch, leidenschaftlich und wild ist. Ella Fitzgerald, die mich stimmlich am meisten berührt, Keely Smith, Janis Martin, Etta James, um einige Frauen zu nennen. Aber auch Cab Calloway als erster Punk, Benny Goodman‘s Arrangement und Sound, Johnny Burnette und Elvis sowieso!:)*
Thias: *Da haben wir die ziemlich gleichen Wurzeln. Die rohe Energie der Musik aus den 40ern und 50ern packt mich bis heute. Man hört beiden Jahrzehnten an, dass sie euphorisch musikalisches Neuland entdeckten. Eine Offenbarung war für mich dann das Swing-Revival in den ‚90ern, in dem beide Stile miteinander verschmelzten. Einzelne Musiker zu nennen, die mich geprägt haben, wird schwer, dazu waren es zuviele, sowohl damalige wie aktuelle Künstler.*

Musikalisch seht ihr euch eher im Swing, Jive und dem „Hot Rockin Rockabilly“, also eher eine explosive Mischung. Würdet Ihr Euch eher als „Tanzkapelle“ oder als „Abfeier-Band“ sehen?
Thias: *Wir sehen uns in erster Linie als Band, die viele eigene Songs im Repertoire hat. Bei uns kann man sowohl tanzen als auch abfeiern. Und es ist für uns toll zu sehen, dass es auch mit den eigenen Songs funktioniert.*

Durch den prägnanten Einsatz des Saxophons meint man einen leichten „Ska-touch“ herauszuhören. Besonders bei „James Bond“ und auch bei Eurer neusten Scheibe „Barber Bob“. Ist das ein musikalisches Stilmittel oder einfach der „HotSpot-Sound“?

Nina: *Ganz genau, das ist der HotSpots-Sound: Die Mischung aus den verschiedenen Stilen, die aus uns heraussprudeln. Also alles, worauf wir stehen, ohne Schubladen bedienen zu wollen.*

Beeindruckend fand ich „Rockafamily“, der ungewohnt frisch ist und musikalisch gespickt mit verschiedensten Stilmitteln. Wer schreibt Eure Songs?
Thias: *Wir haben das Glück, dass jeder*

von uns Songs schreibt. Dadurch entstehen entweder bereits fertige Songs, oder jemand kommt mit einer Idee, an der wir dann gemeinsam arbeiten. Das kann je nach Song an einem Tag passieren, oder ein paar Jahre dauern:)

Ihr seid bei Part Records, also in besten Händen. Wie ist die Zusammenarbeit entstanden?
Thias: *Wir kennen Andy Widder von Part Records schon seit langem und haben bereits früher mit ihm durch Konzerte und Festivals Kontakt gehabt.*
Nina: *Bei unserer letzten EP kam dann die Idee, zusammen zu arbeiten. Da es gleich gut harmoniert hat, wollen wir auch das jetzige Album mit Part Records gemeinsam releasen.*

Nina & the Hot Spots, erfrischend anders, erfrischend wild, erfrischend und ambitioniert.
Was sind die Pläne für die Zukunft und was möchtet Ihr euren Fans noch mit auf den Weg geben?
Thias: *Wir werden erstmal intensiv das Album voranbringen, da wir darauf brennen, euch die neuen Songs um die Ohren zu hauen. Es wäre natürlich phantastisch, wie geplant eine Tour zum Release zu machen. Die Zeiten sind jedoch gerade schwer planbar, daher können wir nicht absehen, wann wir wieder auf die Bühne dürfen, um das Album zu promoten.*
Nina: *Daher legen wir all unsere Hoffnung und Energie in das Crowdfunding-Projekt, bei dem wir unseren Fans neben dem Album noch einige besondere Goodies als Dankeschön anbieten werden.*
Bleibt gesund, wir hoffen euch bald wieder live und hautnah erleben zu dürfen!

Vielen herzlichen Dank!
Nina & Thias: *Wir danken euch fürs Interview und euer Interesse!*

Text: Michael Niehage

Paula Walks

Text: Michael Niehage

Für jedes Vintage Model gibt es einen Traum, damit erfolgreich sein. Ob mal im Vintage Flaneur, im Kalender oder online, die Chancen sind grenzenlos. Ebenso wie die Angebote. Doch nur wenige schaffen es einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Eine dieser Damen ist definitiv Paula, auch Paula Walks genannt. Wir hatten die süße Blondine zwar schon mal in der Ausgabe Nummer 5 aber es wird Zeit für ein Paula-Update.

Foto: Carlos Kella Photography

Foto: Delicate Photography

Schön, dass ich Dich nochmal mit Fragen löchern darf, ich fange auch direkt an: Es sind ja schon ein paar Tage her, dass wir Dich in unserer PinUp Ecke hatten. Es scheint seitdem viel passiert zu sein – wie ist es Dir in den letzten 4 Jahren ergangen?

Ich hatte die Ehre in den letzten Jahren viele tolle Projekte machen zu dürfen. Ich habe viele spannende Menschen dabei kennengelernt. Und am wichtigsten: Ich habe viel über mich gelernt in dieser Zeit.

Wie ich schon am Anfang erwähnte: Es ist für viele ein Traum im Vintage Flaneur abgebildet zu sein. Dieser ist für Dich in Erfüllung gegangen. Wie war es sich in der bekanntesten Vintage Zeitschrift zu finden?

Ich durfte jetzt schon zwei Mal für den Flaneur vor der Kamera stehen. Aber ganz besonders stolz bin ich auf mein Cover. Es ist immer wieder eine ganz besondere Ehre ein Cover zieren zu dürfen.

Auch mit Carlos Kella, durftest Du shooten. Wie fühlte es sich an mit einmal „ganz oben mitzuspielen“?

Ich glaube ich bin noch lange nicht ganz oben. Aber mit Carlos zu arbeiten war ein großer Traum von mir. Und ich freue mich sehr, ihn nun zu meinen Freunden zählen zu dürfen. Wir haben viele verschiedene Projekte zusammen gemacht. Aber am stolzesten bin ich auf den Carlos Kella Gin „La Femme“. In den Supermarkt zu gehen und sich selbst auf einer Gin Flasche zu finden ist schon sehr besonders. Er hat das für mich möglich gemacht und das bedeutet mir sehr viel.

Mich hat beeindruckt, dass Du trotz der vielen Erfolge eine „normale“ Frau geblieben bist. Keine Diva-Attitüden, kein Hauch von Arroganz. Das schaffen nicht viele, wie hast du Dir deinen „Mädchen von nebenan-Charakter“ bewahrt?

Foto: Carlos Kella Photography

Ich glaube mein Geheimnis ist, dass ich mich selbst nicht so wichtig nehme. Ja ich habe einige tolle Projekte gemacht, auf die ich sehr stolz bin. Aber für mich gibt es noch einige andere Mädels, die ich weitaus beeindruckender finde. Ich gehe einfach nur meinen Weg. Und wenn es Leute toll finden was ich mache freue ich mich darüber natürlich. Aber ich mache das in erster Linie alles für mich. Ich mache diese Shootings, um mit tollen Menschen in Kontakt zu kommen. Damit man gemeinsam etwas erschaffen kann.

Man findet Dich ja mittlerweile überall im Netz, bei etlichen Händlern, bei Messen und auch als Shirt. Wie vermarktet sich Paula Walks? Und vor allem, wo soll die Reise hingehen? Was sind die Ziele?
Ich würde mich eher nicht als Marke sehen, da all diese Produkte anderen gehören. Ich habe nur die Ehre, dass ich sie schmücken darf. Ich freue mich immer über neue Zusammenarbeiten. Aber das Model sein bleibt für mich doch ein Hobby. Meine Liste von Traum-Shootings ist fast abgearbeitet. Was mir immer wieder zeigt, dass man mit genug Willenskraft alles erreichen kann. Und die brauche ich auch für mein neues Abenteuer. Ich arbeite seit einigen Jahren an einem Drehbuch und bin nun in der finalen Phase. Das heißt all meine Energie geht gerade da rein. Wenn man keine Angst vor seinen Träumen hat sind sie nicht groß genug. Ich hatte immer große Träume und ich habe schon viele davon erreicht. Nun stehe ich wohl vor meinem größten Traum. Ich weiß noch nicht genau wie der Weg ist und das macht mir oft Angst. Aber ich bin nicht so weit gekommen, um jetzt aufzugeben. Daher halte ich an meinem Traum fest und sehe wohin er mich führt.

Ich habe gelesen, dass Du auch im Theater zu Hause bist, ist das noch ein weiteres Ziel?
Ebenso kannst Du singen, ein weiteres Deiner vielen Talente. Werden wir Dich irgendwann mal singen hören?
Ja ich war zwei Jahre beim Musicaltheater. Ich habe es sehr geliebt auf der Bühne zu stehen und doch habe ich mich entschieden einen anderen Weg zu gehen. Vielleicht wird es mich irgendwann mal wieder auf die Bühne verschlagen aber zurzeit steht das nicht auf der Liste.

Damals hattest Du angegeben, dass Du als Fotojournalistin arbeitest, ist es schwer für Dich diesen Beruf zu leben? Besonders wenn man selber so viele Shooting Erfahrungen hat.
Ja ich bin nun stellv. Fotochefin von einem großen Magazin. Ich mag meine Arbeit. Aber es ist nur ein Job. Er gibt mir die Möglichkeiten, nebenbei meine großen Ziele zu verfolgen. Die vielleicht kein großes Geld bringen, aber die mein Leben mit Freude erfüllen.

Foto: Sarah Troester Photography

Foto: Sarah Troester Photography

Little Richard

Der Architekt des Rock'n'Roll ist von uns gegangen.

Richard Wayne Penniman ist tot, er verstarb am 9. Mai 2020 im Alter von 87 Jahren. Der selbst erklärte «Architekt des Rock'n'Roll» war bekannt für seinen durchdringenden Sound, sein Klavierspiel und seine hochaufragende Pompadour-Frisur.

Geboren wurde Richard am 5, Dezember 1932 in Macon/Georgia und wuchs als eines von 12 Kindern in ärmlichen Verhältnissen auf. Früh erhielt der kleine schmächtige Junge den Beinamen Little Richard, den er zeitlebens als Künstlernamen beibehielt. Sein Vater, ein Schmuggler wurde erschossen, als Richard gerade 19 Jahre alt war.
Schon früh interessierte er sich für Musik, geprägt durch erste Erfahrungen in der Kirche. Vor allem die Gospel- und Blues Sängerin Sister Rosetta Tharpe hatte es ihm unter anderen angetan. Er lernte Klavier, schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch und stand an den Wochenenden in kleinen Clubs auf der Bühne.

Er toupierte sich die Haare hoch und trug ausgefallene Bühnenoutfits, was in den frühen 50er Jahren revolutionär war und ihm viel Hohn und Spott einbrachte. Auch aus seiner Bisexualität machte er keinen Hehl. „Ich wollte sein wie ich bin! Ich wollte meine Musik machen, so Piano spielen wie ich bin und so singen wie es mir gefällt.“, erklärte er in einem Interview. „Ich wollte berühmt werden, meine Mutter und meine Geschwister sollte es einmal besser haben.“ Und dies gelang ihm dann auch. Mit einem Aufschrei stürmt er 1955 in die Charts: „Womp-bomp-a-loom-op-a-womp-bam-boom“. Dazu hämmerte er auf dem Piano und dem ungewöhnlichen Intro folgte ein riskanter Text: Der ursprünglich „Tutti Frutti, good booty / If it don't fit, don't force it / You can grease it, make it easy“ und für die Radioversion entschärft wurde in „Tutti Frutti, all rooty! Tutti Frutti, all rooty“.

Es folgten weitere Hits wie „Good Golly Miss Molly“, „Lucille“ oder „Long Tall Sally”. Als viele Radiosender, die im im Besitz von Weißen waren, Little Richards Hits nicht mehr spielten, spielten weiße Künstler wie Pat Boone oder Elvis Presley Cover-Versionen, die ebenfalls die Charts stürmten. Dem weißen Amerika brachte er seinerzeit mit Kollegen wie Chuck Berry und Fats Domino den schwarzen R&B näher und half, die ethnischen Grenzen in der US-Musik niederzureißen.

Doch nach diesem fulminanten Start und schnellem Erfolg entschied Richard sich nach einer Konzertreise mit der Musik aufzuhören und Priester zu werden. In den 60er Jahren versuchte er dann ein Comeback, konnte aber nie an seine großen Erfolge der 50er Jahre anknüpfen. Er lebte zeitlebens zwischen zwei Welten: der Musik und der Kirche. Seit den 80er Jahren trat er nur noch gelegentlich auf. In Anbetracht seiner frühen Erfolge und der enormen Vielzahl der Cover seiner Songs gilt Richard als einer der Wegbereiter und Hauptvertreter des Rock n Roll. Auch war er einer der ersten, die 1986 in die „Rock and Roll Hall of Fame“ aufgenommen wurde.

Vor allem sein schnelles und kraftvolles Pianospiel, sein lauter und überdrehter Gesang sowie seine energiereichen Konzerte inspirierten viele namhafte Musiker. Die Liste der Musiker, die ihn als ihr großes Idol angeben ist lang. Darunter Namen wie Otis Redding, Elvis, Jimi Hendrix, The Beatles, The Rolling Stones, Tina Turner, James Brown David Bowie und viele mehr. Mit vielen dieser Stars stand er auch immer wieder auf der Bühne und war zeitlebens mit Chuck Berry und Jerry Lee Lewis befreundet.

Ruhe in Frieden Little Richard.

Text: Joachim Hofmann
Fotos: Bear Family

Rockabilly Clothing

Der Onlineshop für Mode und Accessoires
im 40er-, 50er- und 60er-Jahre Retrostyle.

www.rockabilly-clothing.de

ARS VIVENDI®

Der Onlineshop für Vintage-Lingerie
und Nylons in allen Variationen.

Fotos: Carlos Kella

www.ars-vivendi.de

Sugar and Skull

FINEST ART & STUFF

Man muss Träume haben, Ideen und Ambitionen. Und genau dieses haben sich Sugar and Skull gedacht und sich mit einer außergewöhnlichen Idee selbstständig gemacht.

Ungewöhnliche Wohn-Accessoires, außergewöhnliche Designs und pfiffige Konzepte sind das Markenzeichen von diesem Familien-Unternehmen.

Wer nun denkt, es geht hier nur um olle Totenköppe, hat sich getäuscht. SugarandSkull sind mehr als nur Schädelwerk. SugarandSkull sind Design und Innovation.

Aber lassen wir die Inhaber einmal selber zu Wort kommen: Herzlich willkommen in der Welt der „süßen Schädel“.

Erst einmal danke, dass wir Euch vorstellen dürfen. Wer seid ihr?
Oliver und Britta: *Vielen Dank auch Euch.*
Ganz kurz zu uns: Wir sind verheiratet. Zufälligerweise sogar miteinander. Zur Zeit sind wir in Lünen wohnhaft, vorher waren wir für gut zwei Jahre in Nordirland.
Wir machen künstlerische Gestaltung. Das ist ein weeeeiiites Feld. Deswegen toben wir uns auch mit den verschiedensten Materialien aus.

Erzählt doch mal, wie alles angefangen hat und wie Eure Liebe zu Totenköpfen entstand?
Joa, gute Frage. Das hat sich irgendwie so ergeben, als wir, damals in Belfast, selbst ein paar alte Möbel für uns aufpimpen wollten. Alles, was wir so an Farben und Ideen gesehen haben, war uns aber zu hausmütterlich. Das war einfach nix für uns. Dann dachten wir über andere Farben und /oder Applikationen nach und sind dann über Umwege schließlich bei Stoffen gelandet. Es gibt wundervolle Stoffe mit Motiven aus dem day-of-the-dead- Bereich oder auch eher romantische mit Rosen, vielleicht auch mal eher kraftvoll mit reitenden Tod… Unendliche Möglichkeiten! Dazu noch Borten und Fransen und Farbe und…. Joa, so hat es angefangen. Und jetzt sind wir nicht mehr zu halten ;)

Ihr bereitet alte Möbel auf, was kann sich ein Laie darunter vorstellen?
Das wichtigste zuerst: wir restaurieren nicht. Wir haben da einfach nicht die passenden Räumlichkeiten für. Wir gestalten Omas Stubentisch oder Blumenhocker im Gelsenkirchener

Barock mit Stoffen und Borten so um, dass Ihr vom Ergebnis echt umgehauen sein werdet!
Wir nehmen also alte, massive Möbel und geben ihnen ein komplett neues Aussehen. Wohin die Richtung geht, entscheidet sich oft erst während des Prozesses. Deswegen ist auch jedes Stück ein Unikat.

Möbel, Lampen, Kisten, Broschen und auch Bilder. Es scheint als wäre nichts vor Euch sicher. Wie läuft so ein Auftrag bei Euch ab?
Ja stimmt, nichts ist vor uns sicher :D :D Also das mit den Aufträgen hat sich auch irgendwann irgendwie entwickelt…. Eigentlich ist es ja so, dass wir irgendwo ein Kleinmöbel finden. Und dann habe ich (Britta) meistens schon eine GENIALE Idee, um besagtes Stück zu verarbeiten. Der Schatz (Oliver) ist da mitunter nicht ganz so überzeugt von, schleppt das Dingen aber wacker nach Hause. Und dann merken wir, ob die Idee wirklich soooo genial war… oder vielleicht doch eher Mumpitz... Aber dann hat der Schatz doch noch eine andere Idee und die ergänze ich und zum Schluss ist es vielleicht GANZ anders als anfangs gedacht. Kommt häufiger vor ;)
Wir hatten schon ein paar Gelegenheiten, unsere Stücke auszustellen. Ganz liebe Menschen, die unsere Arbeit toll fanden, fragten dann nach persönlichen, custom-made Anfertigungen. Joa, und so kamen wir dann zu den ersten Aufträgen.

Ich komme also mit einem alten Schrank zu Euch und bitte um ein neues Design – wie kann ich mir das vorstellen?
Na erstmal gibt's ein Käffchen :) Dann besprechen wir den Stil, den Du gerne haben möchtest. LaCatrina? Geht klar. Lieber Geisha? Kein Problem. Bunt? Na sicher. Oder doch eher dunkel und in Richtung Edgar Allen Poe? Kein Ding. Glitzer? Yayyy (lacht). Wir sind da eigentlich sehr umfangreich und natürlich auch offen für Wünsche. Dann suchen wir die passenden Stoffe und Farben und dann geht's los.

Broschen, Anhänger, Haarklammern und sogar Taschen werden von Euch neu gestaltet. Von der Idee zum fertigen Produkt wird alles handgemacht?
Yep. Alles. Alles, alles. Und auch Serienprodukte, wie z.B. die Haarklammern, sind immer ein kleines bisschen unterschiedlich. Farbe, Größe etc. Also auch hier: lauter Unikate.

Eure neuste Idee nennt sich „DeathCrew Company“ und soll die Produktpalette um Shirts erweitern. Erzählt doch mal, warum es dabei geht und was an Eurem Shirt das Besondere ist?

Das ist quasi das Baby vom Schatz. Das wollte er schon eeeeewig machen und jetzt ist die richtige Zeit dafür. Die Motive entsprechen unseren Werken. Es sind keine google-08/15-Vorlagen, sondern Bild gewordene Ideen, die Ihr in T-Shirt-Form bald auf Eurem Bauch tragen könnt.

Man muss keine morbide Ader haben, um dieses Unternehmen zu lieben, nein, denn alle diese handgemachten Stücke sind Unikate, Liebhaberstücke die sich aus dem Brei der Masse herausheben. Ob Brosche, Handtasche oder auch die neuen Shirts – Sugar and Skull bleiben sich und ihrem Konzept treu.

Instagram: sugarandskull2019
Facebook: sugarandskull
Homepage: www.sugarandskull.com

Text: Michael Niehage

Clothing, Shoes and Accessoires for Ladies & Gentlemen

10% Neukundenrabatt - jetzt auf

www.sweet-rockin-50s.de

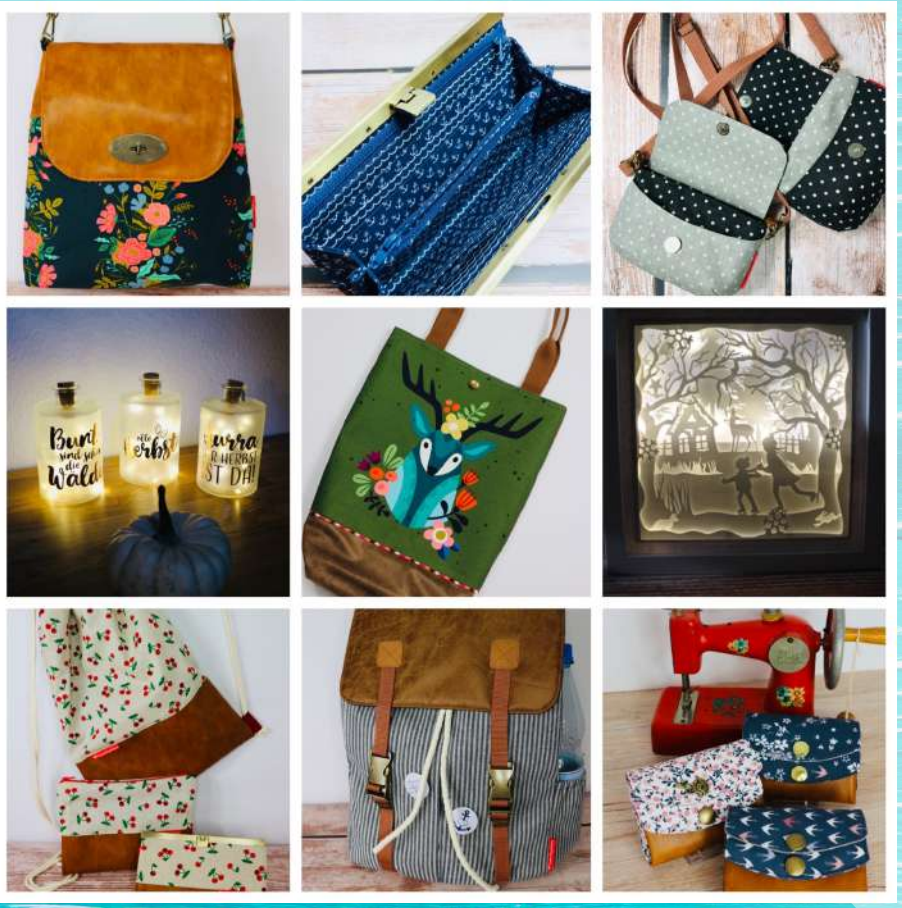
Fräulein Herzallerliebst

– ein Label, das seinem Namen alle Ehre macht.

Eher durch Zufall sind wir auf die Seite von „Fräulein Herzallerliebst“ gestoßen und haben uns sogleich in die wundervollen Arbeiten verliebt. Zeitlose, schöne Designs - mal blumig, mal was für das Herz, mal Maritim – und besonders gut zu erkennen alles mit Liebe gefertigt.

Sofort stellte sich die Frage: Wer steckt hinter diesen tollen Schätzen? Woher kommt diese Kreativität?
Und somit stellen wir sie euch vor: Sabine mit Fräulein Herzallerliebst.

Text: Gina Eckert



Sabine…. Erst einmal vielen Dank, dass Du Dir Zeit für uns nimmst. Ich vermute die ist recht ausgefüllt, wenn man so sieht wie viele tolle Schätze Du produzierst.

Wann hast du damit angefangen? Wie und vor allem wann entstand somit dein Label?

Vielen Dank für Euer Interesse und die lieben Worte. Hauptberuflich bin ich eigentlich in einer ganz anderen Branche tätig. Im Frühjahr 2012 habe ich ein nebenberufliches Studium abgeschlossen und kurz vor dem Ende dachte ich mir: „Was machst du eigentlich mit deiner neu gewonnenen Freizeit, wenn du mit den Prüfungen durch bist?“. Relativ schnell kam mir dann das Nähen in den Sinn. Vermutlich haben sich dann einfach doch die Familien-Gene durchgesetzt. Als Kind hatte ich dafür keinerlei Interesse, aber durch meine Mama, meine Oma und auch meinen Uropa hat unsere Familie durchaus eine Beziehung zur Nähmaschine. Dann habe ich mir ein günstiges Modell gekauft (nur für den Fall, dass es sich doch nicht auf Dauer durchsetzt) und dann ging es los: Kissenbezüge, Tischdecken, kleine Dekoartikel, Tücher, Bekleidung für mich. Ich hatte mich zu einem Nähkurs angemeldet, habe mich ausprobiert. Die Leidenschaft wurde immer größer, dann sind bessere Nähmaschinen bei mir eingezogen. Immer wieder hörte ich: „Mach dich doch selbstständig“. Der Gedanke reifte in mir und dann habe ich 2016 mein Gewerbe angemeldet. Auf dem Weg dahin ergab sich relativ schnell, dass mein Fokus vor allem auf Taschen und Portemonnaies liegt.

Wenn man durch Deine Produkte schaut, wird man ja mehr als überrascht. Es gibt Taschen, Portemonnaies, Turnbeutel, Shopper, Kosmetiktaschen und allerhand mehr. Es scheint als würde es für Dich keine Grenzen geben – zumindest was das Nähen angeht.
Wie entstehen diese wundervollen Ideen zu deinen Produkten?
Viel Ideen kommen mir beim Stöbern. Wenn ich auf der Suche nach schönen und besonderen Stoffen bin, dann weiß ich manchmal gleich, welche Tasche ich unbedingt daraus nähen möchte oder wie ich den Stoff mit einem Aufdruck noch spezieller gestalten kann. Außerdem bin ich immer wieder auf der Suche nach neuen, interessanten Schnittmustern. Wenn mir etwas gefällt, dann wird es ausprobiert. Oder aber ich tüftle selber etwas herum, so lange, bis es für gut befunden wird. Wenn mir dann alles so gefällt, dann wird es ins Sortiment aufgenommen.

Ich persönlich liebe den maritimen Stil. Anker, Meer und Seemänner geben mir das Gefühl von Heimat. Bei welchem Stil geht es dir ähnlich, welcher Stil hat sich zu deinen Arbeiten anfangs inspiriert?
Am Anfang waren es vor allem bunte und gemusterte Stoffe. Mit der Zeit und mit viel Ausprobieren, habe ich meinen eigenen Stil gefunden. Jetzt gibt es eine gute Mischung aus maritimem Stil und auch blumigen und gemusterten Stoffe, immer mit einem kleinen Hauch von Vintage und möglichst immer etwas Besonderes.

Neben den tollen Näharbeiten bietest Du aber auch noch viele tolle andere Dinge an, woher kommen diese Ideen dafür?
Mit dem Ausprobieren und dem Machen kommen auch die Ideen. Deswegen sind dann irgendwann noch Plotter und Buttonmaschine eingezogen (Mal sehen, was als nächstes noch kommt). Wenn man da auch erstmal weiß, was man alles damit machen kann, dann will man immer mehr ausprobieren und umsetzen. Außerdem sind bei mir Augen und Ohren immer darauf ausgelegt, alles wahrzunehmen, um neue Ideen und Anregungen zu sammeln. Ich bin viel unterwegs und interessiere mich für viele Sachen, die mit selber machen zu tun haben.

Du machst alles in Handarbeit und wenn ich das richtig gesehen habe kann man bei dir auch nach eigenem Wunsch bestellen, ist das richtig?
Das ist richtig. Ich nähe vorwiegend auf Bestellung, suche für meine Kunden passende Stoffe raus, schau was sich gut kombinieren lässt und so entstehen dann immer möglichst individuelle Taschen, Portemonnaies und vieles mehr. Durch meinen Plotter habe ich auch die Möglichkeit, Stoffe mit einem Aufdruck noch individueller zu gestalten. So kann ein unauffälliger gestreifter Stoff durch einen kupferfarbenen aufgedruckten Anker ein kleines Highlight werden. Aber nicht nur Taschen und Portemonnaies können nach Wunsch bestellt werden. Ich biete ja auch ein paar Dekoartikel an. Diese lassen sich auch wunderbar personalisieren.

Wie ich sehen kann ist die Alltagstauglichkeit deiner Näharbeiten immer gegeben.

Welche Funktionalität liegt dir da besonders am Herzen?
Ganz wichtig ist für mich bei Taschen der Stauraum und der optimale Tragekomfort für die jeweilige Situation. Für jeden Tag brauche ich zum Beispiel eine große Tasche mit viel Stauraum, zum Ausgehen was Kleines für das Allernötigste. Zum Fahrrad fahren brauche ich was leichtes, was ich auf dem Rücken tragen kann und zum Wandern kann es dann schon ein größerer Rucksack sein. Ich denke, da

geht es sehr vielen Frauen ähnlich und ich denke, für jede Gelegenheit gibt es bei mir auch etwas Passendes.

Natürlich kommen auch unterschiedliche Werkstoffe bei Dir zum Einsatz, von allerlei verschiedenster Stoffe bis hin zum Leder – gibt es trotzdem etwas was Du gar nicht verarbeiten magst?
Das gibt es definitiv. Da ich ja nun irgendwie bei derben Stoffen und Kunstleder hängen geblieben bin, vernähe ich ungern feine, zarte Bekleidungsstoffe. Hin und wieder überkommt es mich und es gibt mal einen Schwung Tücher, aber ansonsten nähe ich keinerlei Bekleidung, auch nicht für mich. Bekleidung kaufe ich dann lieber, gerne auch bei kleinen Handmade-Labeln.

Vielen lieben Dank für deine Zeit und die Einblicke in deine vielfältige Arbeit!

JUKEBOX

Text & Fotos: Michael Hartinger

Hersteller: Wurlitzer
Modell: 700
Baujahr: 1940

Das Ringen um die Kunden stellte schon 1940 eine große Herausforderung für die Hersteller von Jukeboxen dar. Mit dem Modell 700 hatte die Firma Wurlitzer eine hochwertige und glamouröse Box am Start. Der, einem Holzmöbel, ähnelnde Schrank war mit feinem Nussholz-Furnier überzogen. Die bunten Gläser fielen sofort ins Auge des Betrachters. Hier arbeitete man mit zwei auffälligen Materialien. Bunte Kunststoffpilaster verbaute die Firma an den Seiten. In der Mitte hingegen zogen, in Metallstreben eingearbeitete, Glaseinsätze die Aufmerksamkeit auf sich. Dazu gab es Zierleisten und einen metallischen Schrein für den Münzeinwurf. Alles im Art Deco Stil gehalten. Das Design stammte vom Schweizer Paul Fuller, der sich später u.a. für das Model 1100 verantwortlich zeigen wird (siehe Ausgabe 25). Bis zu diesem Model gab es keine buntere und auffälligere Jukebox auf dem Markt.

Wurlitzer

Modell 700

Die Technik war bekannt und bewährt. 24 Schellackplatten befanden sich im Magazin. Der Titel, der oben eingelegt wurde, ertönte bei Anwahl. Zuvor holte ein Greifarm die Scheibe aus dem Magazin, ein Stempel hob sie empor und drückte sie nach oben an den Tonkopf. Circa zehn Jahre verbaute man diesen Mechanismus unverändert in den Boxen. Doch das Modell 700 hatte durchaus eine Neuerung zu bieten: Der aufwendig gestaltete Münzeinwurf erkannte echte Münzen. Bisher waren die Einwürfe nicht in der Lage, eine Unterlegscheibe oder Fremdwährung in selber Größe auszusortieren. Dieses Modell nun konnte das und das bedeutete mehr Einnahmen für die Aufsteller.

Als wir die Jukebox-Serie rund um den Sammler und Restaurator Andy Prechtl starteten, war diese Jukebox noch nicht in seinem Besitz. Doch da die Vorstellung seiner Lieblinge ohnehin in Baujahr absteigender Reihenfolge geplant war, war es ein leichtes, die Wurlitzer 700 noch in die Veröffentlichung zu nehmen. Seine älteste Box fand Andy zufällig. Er besuchte einen anderen Sammler, um dort verschiedene Teile zu ergattern. Der Sammler machte Andy auf die seltene Box aufmerksam. Diese stünde nur herum, erfülle nur einen Deko Auftrag. Denn sie war zwar restauriert, aber nicht funktionsfähig. Der ehemalige Restaurator hatte sie nicht zum Laufen gebracht. Das war reizvoll und Andy nahm sie umgehend mit. Er schaute die Technik durch und hauchte der Jukebox Stück für Stück wieder Leben und Musik ein. Aufwendig war es nicht, berichtet Andy lässig. Wenige Wochen später lief sie, wie sie immer laufen sollte.

Unsere Jukebox Serie endet mit diesem Beitrag. Acht Boxen haben wir euch im Unleashed Magazin präsentiert. Andy wird weiter nach Boxen suchen und wir weiter nach interessanten Themen. Vielleicht gibt es doch einmal eine Fortsetzung.

Infos unter www.jukebox-amberg.de

Diese Songs durften 1940 in dieser Box nicht fehlen:

In The Mood – Glenn Miller
Pennsylvania 6-5000 – Glenn Miller
Bei Mir Bis Du Shein – The Andrew Sisters
Minnie The Moocher – Cab Calloway
Do Re Mi – Woody Guthrie
Seven Come Eleven – Danny Goodman
Lili Marleen – Lale Andersen
Goodbye Johnny – Hans Albers
Traffic Jam – Artie Show
Jeepers Creepers – Louis Armstrong

Diorama & Modellbau

Gloane Kunst

Roland Most

Established 2010

Kleine Welten entstehen

In dieser Ausgabe stellen wir euch einen Mann mit einem außergewöhnlichen Hobby vor: Roland Most entwirft in seiner Freizeit Dioramen. Doch was ist das? Der Begriff kommt aus dem Griechischen und bezeichnet Schaukästen, in denen Szenen mit Modellfiguren und -landschaften vor einem oft halbkreisförmigen, bemalten Hintergrund dargestellt werden. Sie stehen in der Nachfolge von Weihnachtskrippen. Beliebte Darstellungen sind zum Beispiel historische Szenen.

Roland hat das nun etwas abgewandelt: Er konstruiert gerne Szenen aus den 30-50er Jahren. Er veredelt alte Radio: „Ich erschaffe in alten Radiogeräten Miniaturwelten und gebe dem Radio so ein neues (Innen-)Leben."

Vielleicht hat der ein oder andere ja schonmal eines dieser Kunstwerke mit liebevoll aufgearbeiteten Oldtimern in entsprechender Umgebung gesehen, etwa bei Facebook, auf Festivals oder Märkten.

Lieber Roland, du hast ein besonderes Hobby. Magst du uns etwas über dich und dein außergewöhnliches Interesse erzählen?

Gerne, also mein Name ist Roland, geboren und aufgewachsen in Velden/Vils, Niederbayern, als ältester von drei Brüdern. Gelernt habe ich Bäcker und nach der Gesellenprüfung habe ich beim einem Automobil-Zulieferer zu arbeiten begonnen. Ich habe dort nochmal umgeschult zum Kunststoff-Formgeber und nach ein paar Jahren den IHK-Meister Kunststoff und Kautschuk gemacht.

Mittlerweile bin ich seit 30 Jahren angestellt und bin im Qualitätsmanagement tätig.

Oldtimer haben mir schon immer gefallen, ich fand sie immer schöner als die neuen Fahrzeuge.

Vor ca 15 Jahren habe ich mir dann einen Mercedes S-Klasse Bj 1966 gekauft und später einen Plymouth Belvedere Bj. 1958, da der V8 Sound einfach unschlagbar ist. ;)

Zum Basteln/Modellbauen bin ich erst 2010 mit der Geburt meiner Tochter Johanna gekommen, da ich mir eingebildet habe, wir brauchen ab jetzt eine Weihnachtskrippe. Eine gekaufte wollte ich nicht, also habe ich begonnen, selbst eine zu bauen. Das Ergebnis war erstaunlich gut und das Bauen hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich weitere Krippen gebaut habe. Es kamen immer mehr Anfragen, ob ich die Krippen auch verkaufe und so begann das Modellbauen.

Wow, wie ging es dann weiter? Wie kamst du zu den Oldtimern?

Ja, das „normale" Krippenbauen wurde mir bald zu eintönig, immer nur den Stall zu bauen.

So kam mir der Gedanke, etwas ausgefallenere Ideen umzusetzen. Zum Beispiel eine niederbayrische Kindsbier-Krippe mit Bierbänken, Webergrill, Kühlschrank und Bier.
Eines Tages lief im Fernsehen Zurück in die Zukunft und da kam mir die Idee: Doc Brown, gab im DeLorean DMC-12 das Datum 0.0.00 ein und sagte, man könne auch zu Christus Geburt zurückreisen.
Gesagt, getan: ein Delorean-Modellauto gekauft, eine Krippe gebaut, den DeLorean in die Krippe rasen lassen und fertig war die Back To The Future-Krippe. Auch diese Krippen verkaufte ich mehrmals.
Das war aber der Beginn auch mit Modellautos zu arbeiten.

Ok. Wie ging es dann weiter? Welche Materialien benutzt du für deine Modelle?
Roland: Naja, so kam dann eins zum anderen, viele Ideen wollte ich umsetzen und die verschiedensten Modelle mit einbauen. Zuerst nur auf einer Holzplatte und dann später noch mit einer Rückseite. Das war aber nicht so schön, also musste eine andere Lösung her.
Spontan viel mir ein altes Radio ein und das war die Geburtsstunde von „Gloane Kunst“.
Anfangs waren die Dioramen sehr einfach gehalten, ohne viel Details, Problem ist: die Details machen ein gutes Dio aus. So habe ich immer mehr probiert, selbst nachzubauen, Werkbänke, Ölfässer, Kühlschränke und alle möglichen Maschinen und sonstigen Zubehör. Natürlich gibt es auch Sachen, die ich kaufen muss, wie zum Beispiel Werkzeug (Hammer, Schraubenschlüssel usw.), Bierkästen und Zapfsäulen.
Dabei muss ich vor allem auf den Maßstab achten, denn der ist bei den Autos immer 1:18. Ich kaufe also die Druckguss-Modelle und verändere sie: ein anderer Lack – dabei achte ich stets auf eine schöne Patina, andere Reifen und Motoren. Meist kommt

dann etwas dazu: eine Tankstelle oder ein Haus. Hierfür nehme ich alles Mögliche, Holabfälle, Röhrchen, einen Grill der aus U-Ei-Plastik gebaut ist und vieles aus Resten oder Abfällen. Dass, was andere wegwerfen, kann ich noch verbauen. So entsteht zum Beispiel ein Kreissägenblatt aus Uhren-Zahnrädern – alles natürlich im Maßstab 1:18. Die Gebäude müssen im Maßstab sein, damit die Relationen stimmen. Das muss alles vorher nachgemessen werden, so hat ein Ölfass im Original 1,02 m und dann entsprechend rund 5 cm.
Fakt ist aber, dass mich das Basteln an so einem Dio entspannt und ich einfach mal abschalten kann. Für so ein Dio benötige ich ca. 25 - 40 Stunden je nach Größe und Ausstattung.

Du hast viele Arbeiten mit Motiven aus den 50er Jahren angefertigt. Hast du einen Bezug zu dieser Zeit?
Ich bin sehr an Rockabilly- und Oldtimertreffen interessiert, die Musik und die Klamotten sind geil und natürlich auch die Autos, deshalb baue ich auch viele älteren Modelle nach.

Gab es eine besondere Arbeit oder was war bisher der Höhepunkt mit deiner Kunst?
Mein Highlight war ein Diorama zu bauen für den deutschen Verkehrsminister, das war schon etwas Besonderes. Was auch immer noch krass ist, dass so viele auf mich aufmerksam werden und Zeitungen über mich berichten oder mich sogar ins Fernsehen einladen.

Kann man deine Arbeiten käuflich erwerben oder nimmst du Aufträge an?
Ja, zunächst habe ich meine Wekre auf ebay angeboten, dass gelang überraschend gut und so habe ich nach und nach die ersten Radios verkauft, später dann auch über Facebook und nun stelle ich auf Künstlermärkten, Oldtimertreffen aus und verkaufe dort meine Dios. Daraus ergeben sich dann oft neue Kundenaufträge. Aber ich bin auch auf Künstlermärkten oder bei Oldtimertreffen – auch hier entstehen immer wieder Kontakte.

Gibt es etwas was du unbedingt noch machen möchtest?
Ja, für die Zukunft hoffe ich, dass ich weiterhin so viel Spaß hab und mir die Ideen nicht ausgehen, aber es gibt noch so viel zu bauen, eins der nächsten Projekte, das ich mir erfüllen möchte ist ein Nachbau der Sun Records-Studios im Maßstab 1:18.

Roland, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir noch viel Spaß und Erfolg mit deinen Arbeiten.

Info: www.gloanekunst.de

Text: Joachim Hofmann
Fotos: Roland Most

NOBILES
COMING SOON...

GENTLEMAN'S FINEST POMADE

DER HERR VON HEUTE IST EIN GENTLEMAN. ER ACHTET AUF SEIN ÄUßERES, IST INTELLIGENT UND MÖCHTE SCHÖNE DINGE UM SICH HABEN.

Text: Matthias Könen
Bilder: Sascha Kolmikow

Hallo Sascha, ich freue mich, dass Du spontan noch Zeit für mich gefunden hast, um dieses Interview zu führen. Erzähle uns doch bitte ein bisschen über dich.
Hallo Matthias, ich freue mich, dass du mich gefragt hast.
Mein Name ist Sascha Kolmikow und ich bin seit 23 Jahren Maskenbildner im Bereich Film und Fernsehen. Nach meiner letzten US Produktion, bei der ich gut 4 Monate nicht zuhause war, habe ich mich dazu entschieden, das stark zurück zu fahren. Ich hatte wahnsinnig Bock auf einen Barbershop. Dieses ständige weg von zuhause war schon sehr belastend. Meine Frau fehlte mir sehr, genauso mein Sport, meine Freunde und selbst der Badesee. Vom Film habe ich mich allerdings nicht ganz verabschiedet.

Wow, das klingt spannend. Darf ich fragen in welchen Filmen du die Maske gemacht hast und wie du zu der Idee mit dem Barbershop kamst?

Ich habe zum Beispiel in Blood Rain, The Happy Prince, Contact High und Männertag mitgearbeitet. Durch die Arbeit beim Film lernst du wahnsinnig viele Techniken kennen, aus sämtlichen Ländern dieser Welt. Das war super spannend und da ich natürlich auch die Frisuren und Rasuren gemacht habe, stand die Qualität immer an erster Stelle, da muss man einfach ausblenden, wer vor einem sitzt. Da zählt das klassische Handwerk.

Meine Frau hatte bereits einen Salon, wir haben uns dann mitten in Erding vergrößert.

(Auf weitere Filme oder Schauspieler gehe ich hier aus Respekt vor Sascha's großartiger Einstellung nicht ein, da er ganz neutral kennengelernt werden möchte. Irgendwann ist er auch dazu bereit etwas darüber zu erzählen, aber nicht beim ersten Besuch. Es ist definitiv spannend).

Das ist schon der Hammer, das muss ja wahnsinnig spannend gewesen sein. Jetzt hast Du auch noch EXIT SKIN, was hat es damit auf sich?

EXIT SKIN ist meine zweite Firma. Ich habe damals eine Diskothek, kostenlos, weil ich Bock drauf hatte, für eine Halloween Party ausgestattet. Da ist mir aufgefallen, dass dieses ganze Latexzeug was ich dort hatte, wahnsinnig nach Chemie stank. Das fand ich so furchtbar, dass ich ein eigenes Produkt entwickelt habe, wo die Stoffe alle a: aus Deutschland kommen und b: zertifiziert sind. Es wird ebenfalls alles in Deutschland hergestellt. Diese Latexteile und Materialien sind alle im Fachhandel, sowie in sämtlichen bekannten Drogerien erhältlich.

US / Hollywood Filmproduktionen, EXIT SKIN, Barbershop und dann ist da auch noch die Gentleman's Finest, bei dir ist echt einiges los. Wie kam es zur GF?

Ja, das stimmt, Langeweile habe ich keine (lacht). Ich schreibe meine Ideen alle auf Schmierzettel und als mal ein Kunde kurzfristig seinen Termin abgesagt und ich etwas Luft hatte, bin ich diese mal durchgegangen und da fand ich den, mit dem Stichwort EIGENE POMADE.

Ich habe natürlich einige sehr gute Pomaden im Shop, alle haben unterschiedlich Düfte und unterscheiden sich in ihrer Haptik, aber da ist nichts dabei, was mir 100%ig zusagt.

Da habe ich mich mit dem Matthias vom PomadeShop unterhalten und der hat mir den Carsten Sommer (Womanizer Pomade) empfohlen und so nahm das ganze seinen Lauf. Durch die enge Zusammenarbeit mit Matthias ist auch eine

sehr gute Freundschaft entstanden, über die ich sehr glücklich bin.
Carsten hat mir die ersten Pomaden ohne Duft hergestellt und diese habe ich dann im Laden getestet. Als ich einverstanden war kamen die Düfte.
Ich wollte da etwas Besonderes haben. Ich sehe die Gentleman's Finest als das für den Mann, was der Schuh für die Frau ist. Es muss was Passendes, Extravagantes sein. Von daher war es mir auch wichtig, dass sich das schöne Äußere auch im inneren mit der Brosche widerspiegelt.

Absolut super, das ist dir meiner Meinung nach auch gelungen. Ich bin eigentlich kein großer medium Nutzer, aber das Design hat mich voll abgeholt. Kommt da noch etwas von dir?
Ich möchte eine Pomade mit weniger Glanz haben, etwas deutlich Matteres. Es wird wohl was Neues geben, aber alles in Ruhe, ich mag keinen Kommerz.
Außerdem plane ich gerade eine große Horror Messe für den 30 und 31 Oktober in Erding. Da werde ich meine Halloween Pomade vorstellen. Meine Vorstellung dazu ist ganz schnell beschrieben, ich möchte sie prunkvoll und schön arrogant. Ich freue mich schon drauf.

Da kommt also noch einiges in Zukunft von dir, sehr interessant. Dann hoffen wir mal, dass die Messe stattfinden kann. Feste und Events kannst du ja, das hatte ich schon in deinem Video bei YouTube gesehen, absolut genial.
Vielen Dank. Ja das mache ich gerne, unser Sommerfest ist ein Dankeschön für unsere Kundschaft. Wir freuen uns, dass wir ihr Vertrauen haben und dafür möchten wir was zurück geben.
Am 06. Dezember ist bei uns der „Tag des weißen Bartes", da färben wir allen für 5€ den Bart weiß, die Bäckchen rot und dann kann's von uns aus ganz entspannt auf den Weihnachtsmarkt rübergehen.
Wir hatten auch schon Whiskey und Wein Tastings, Beauty Abende. Allein schon aus dem Grund, dass wir Whiskey in unserem Laden verkaufen, und zwar den Hauseigenen aus dem Europa-Park (Rust). Unser Salon ist fern ab vom klassischen Rockabilly oder Rock'n'Roll Stil, da wir uns damit nicht identifizieren können und auch nichts vorspielen wollen. Uns trifft man im Laden genauso an, wie man uns auch privat sieht.

Das ist alles super spannend und wir bleiben definitiv im Kontakt. Eine letzte Frage noch, wo siehst du dich in 10 Jahren?
Ich sehe mich in 10J ahren mit weiteren sehr, sehr interessanten Projekten und blicke dann auf viele spannende Projekte zurück, die ich in die Tat umgesetzt habe.
Es wird definitiv keinen Stillstand geben, sondern ein stetiges Vorankommen bleiben.

Ich danke Sascha für seine Zeit und die ganzen interessanten Geschichten, an denen er mich hat teilhaben lassen. Ich werde ihn definitiv weiter im Auge behalten und beobachten was er noch so treibt. Schaut doch gelegentlich in unseren Blog, damit ihr nichts verpasst.

Bis dahin, stay greasy,
Matthi

Dr. Bontempi's Snake Oil Company
„Bonfire"

Label: Twi-Lite, Single
Genre: Hillbilly

Brandneu auf dem Plattenteller angerichtet, gibt es wieder einmal etwas ganz Altes, ganz frisch angerichtet vom deutschen Tausendsassa Marcel Bontempi. Nachdem seine letzten Single-Veröffentlichungen sich allesamt um sein Soloprojekt drehten, kommt dieser schicke 7-Zoller mit zwei frischen Aufnahmen seiner Snakeoil Company daher. Die A-Seite fackelt furios und frech die Geschichte von Jimmy Piper's „Bonfire" in einem schönem Lagerfeuer-Feeling ab, während die Rückseite aus dem ursprünglich schwarzen „Country Cousin" einen echten Hillbilly Stampfer macht. Beide Songs präsentieren sich in dichter Atmosphäre, fett untermalt von Steel Gitarre und Geige. Der 45er ist auf dem hauseigenen Twi-Lite Label erschienen und das liebevoll gestaltete Cover rundet die Bewertung für das Vinyl nach oben ab. Zuschlagen, solange noch erhältlich!

Betty Everett
„Killer Diller (the early recordings of)"

El Toro, CD
Rhythm & Blues

Weltbekannt wurde BETTY EVERETT mit „The Shoop Shoop Song", der im Soundtrack von „Meerjungfrauen küssen besser" mit Danny De Vito und Cher zu hören war. Aber die Story der Sängerin geht wesentlich weiter zurück: die 1939 in Greenwood, Mississippi geborene Betty hatte schon zahlreiche Songs veröffentlicht, bevor der Film erschien. So erschien ihre erste Single „My Life Depends On You"1957 in Chicago. Auf „Killer Diller" sind 15 Songs enthalten, darunter zwei in der Formation BETTY EVERETT AND THE DAYLIGHTERS sowie „This House" als MORRIS & BETTY EVERETT. Leider hat uns Bettie 2001 verlassen. Wer sich ein Bild vom frühen Schaffen der Chanteuse machen möchte, der wird hier bestens bedient. Und zum Schluß einmal weit aus dem Fenster gelehnt: erinnert „Please love me" nicht ein wenig an die Songs der grandiosen Amy Winehouse? Gut vorstellbar, dass Amy auch Betty gehört hat.

Various Artists
„The Hank Williams Songbook and more" Volume 2 - The Hillbilly Artists

Label: Atomicat
Genre: Hillbilly

Bei Vol. 1 des Hank Williams Songbooks ging es um „Roots Music Performers". Jetzt mit Vol. 2 sind die „The Hillbilly Artists" dran. Eine teilweise etwas willkürliche Trennung, wenn man die Tracklisten vergleicht. Aber schon klar, im ersten Teil sind mehr folkige Künstler wie Roy Acuff, Hank Williams' großes Vorbild. Wie dem auch sei, einfach eine schöne CD mit geschlagenen 28 Liedern für alle Country-Fans, aber die volle Wirkung entfaltet sich natürlich am besten, wenn man die Musik und Texte von Hank Williams gut kennt. Da sind bekanntere und weniger bekannte Versionen von Hank-Liedern, dabei Legenden wie George Jones und Porter Wagoner oder die energischen frühen Hillbilly-Rocker Rose Maddox mit ihren Brüdern. Nachruf-Lieder gibt es auch, wie „Hank's Song" von Ferlin Husky. Oder „Hank, You're Gone" von Hank the Drifter, dem kurzlebigen Post-Mortem-Pseudo-Hank. Ferlin Husky singt die Happy-End-Fortsetzung von „Kaw Liga" über dessen Partnerin „Minni Ha Cha". Und es gibt Lieder ganz einfach im Stil von Hank, so wie „Somebody Ughed On You" von Justin Tubb. Bei solchen Songs kann man sich vorstellen, wie Hank Williams mal einen unfertigen Songentwurf in einem der vielen Hotelzimmer seines Tourlebens vergessen hat und wie ein Zimmermädchen das Papier in einer dreckigen Ecke fand und es ihrem Hillbilly singenden Verlobten mitgebracht hat.

Various Artists
„Southern Bred“ Vol.1

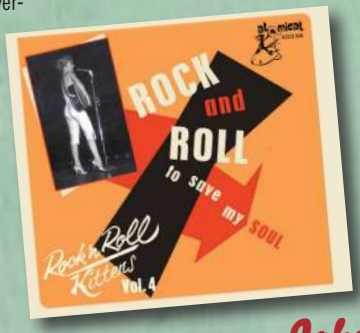
Koko Mojo, CD
Rhythm & Blues / Blues

Diese Serie präsentiert den Südstaaten-Blues, wie der Untertitel der Compilation schon erahnen lässt, der lautet nämlich „Mississippi R&B Rockers“. Vol. 1 widmet sich dem Schaffen von Willie Love (Pianist, Sänger) und seinem Mentor, Sonny Boy Williamson. Auf den 28 Tracks sind Songs weiterer Künstler, wie Elmore James, Tiny Kennedy, Big Joe Williams, Bobo Thomas, Luther Huff, Big Joe Williams, Sherman Johnson, Arthur »Big Boy« Crudup und Jerry »Boogie« McCain zu hören, bei denen Willie Love ebenfalls mitwirkte. Das Digisleeve enthält Liner notes zu Songs und Künstlern. Hier gibt es einige Perlen zu entdecken, sofern man genre-affin ist. Zu Unrecht sind die hier versammelten Künstler nicht so bekannt wie ihre Kollegen, die auf Labels wie etwas Chess oder Sun ihre Aufnahmen veröffentlichten.

The Lettners
„Original“

Plan 9 Trash Records, CD
Blues / Rhythm & Blues

Nach einer Vinyl-EP und einem Song auf der “Schnitzelbilly # 5 – Rockabilly made in Austria“ ist nun das erste Album der Lettners, die ich aufgrund der sehr ähnlichen Gesichtszüge auch mal für Brüder (Jörg „Honeyboy“ Lettner: Bluesharp, Vocals und Tom „Sweethard“ Lettner: Guitars, Vocals) halten würde. Das ist am Ende aber Nebensache, die Musik ist hier das Thema. So bekannt manche Phrase in den Texten oder manche Melodie auch klingen mag, die zehn Titel hat das Duo aus Linz selbst geschrieben! Das zweite Hören offenbart dann die Vielfalt des Albums: So ist „Catch a falling knife“ schon fast ein blues bopper, während „Heavy heart“ stark an die Songs von Hank Williams erinnert, der bekanntermaßen auch öfter mal den Blues hatte. Keine Party-Scheibe, mehr für die Fans authentischer Blues-Klänge geeignet, die hier umso mehr auf ihre Kosten kommen dürften!



Various Artists
„Rock and Roll to save my Soul“ Vol 4 – Rock‘n‘Roll Kittens

Label Atomicat
Genre: Rock´n´Roll

Wie der Name schon sagt, es handelt sich hier um eine Compilation mit „Kittens“. Also haben wir hier die engelsgleichen und wundervollen Stimmen von ausgewählten Damen. Von Röhre zu Kirchenchor, hier werden die stimmlichen Fassetten einmal komplett durchleuchtet. Mich hat Marie Knight mit „I thought i told you not to tell him” (klingt gesungen viel kürzer) aus dem Sessel geschubst. Also, eines kann man definitiv sagen: Langweilig ist diese Zusammenstellung nicht. Auch wenn ich nicht der größte Fan von female voices bin, ist diese Zusammenstellung etwas, was ich gut und gern hören kann. Und die Damen beweisen sehr eindringlich, dass sie ihren männlichen Gegenstücken in nichts nachstehen müssen.

Johnny Horton
„It‘s A Long Rocky Road“

Label Atomicat
Genre : RocknRoll, Country

Johnny Horton, ist auch eine Perle – eine eher vergessene Perle. Der gute Mann wurde 1925 geboren und verstarb 1960 bei einem Autounfall. Diese Compilation (ja, richtig eine Compilation) ist eine Hommage an den verstorbenen Künstler. Passend zu seinem 95 Geburtstag. Gespickt mit Originalen, Coverstücken und Songs seiner alten Band. Als modernste Band wären da wohl die Ballroom Rockets, die 2 seiner Stücke zum Besten geben. Klassischer Rockabilly ist das aber nicht, eher Westernbilly. Wildes und rohes sucht man hier vergebens, trotzdem sehr kurzweilig und mit einem klasse Bootlet. Für Fans ein absolutes „must have“. Mir war das etwas zu dröge.

Various Artists
„Let's throw a Pyjama Party Vol 2“

Label: Atomicat
Genre: Rock´n´Roll

Nachdem mich die erste Party schon begeistert hat – hier nun die Nummer 2. Wieder eine gelungene Mischung aus flotten Instrumentals und Klassikern. Jeder kennt die Elvis Version von „Girl of my best friend“ – doch wer kennt schon Ral Donner? Wie schon bei der ersten Party haben wir hier das Gefühl zwischen einen Sixties Agenten und einem „Eis am Stil“ – Film. Man entdeckt echte Perlen – so war mir Donna Dameron mit ihrem „Bopper 486609“ bisher nie aufgefallen. Ein Kracher, der einen auf die Tanzfläche lockt. Ebenso wie „Gee“ von den Crows, herrlich. Wer kann da seine Füße stillhalten? Auch für das Herz gibt es was, das übernehmen die „Heartbeats“. Was soll ich sagen, eine geniale Mischung die mich diesen Sommer begleiten wird – egal ob am Baggersee, am heimischen Grill oder eben bei einer wilden Pyjama Party.

Al Dual
„The Sun Session“

Genre: Rockabilly , Rock'n'Roll
El Toro Vinyl EP

Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass mir Al Dual aus Spanien bisher kein Begriff war, obwohl er schon 2018 in die Rockabilly Hall Of Fame aufgenommen wurde und im gleichen Jahr auch den Preis für ‚Bester männlicher Rockabilly Musiker' bei den Amerpolitan Music Awards gewann.
Von 2018 ist auch die EP ‚The Sun Session' auf El Toro Records. Wie der Titel vermuten lässt, wurden die vier selbstgeschriebenen Songs im Sun Studio in Memphis aufgenommen.
Der Sound – obwohl sehr gelungen – erinnert so überhaupt nicht an Sun-Aufnahmen aus den 50ern, sondern kommt in gewollter low-fi Qualität mit leicht übersteuertem Gesang und sorgt für Stimmung.
Den Stil würde ich als Rock'n'Roll und Rockabilly mit - vor allem auf der A-Seite - etwas 60er Country Twang beschreiben.
Die EP ist tatsächlich zu empfehlen, solange man sich nicht daran stört, dass die Texte komplett unverständlich sind und man sich manchmal sogar fragt, welche Sprache eigentlich gesungen wird.

RETRO-DESIGN ★ VINTAGE-INSPIRED DESIGN ★ NINA VON RAUHECKER

Killacat DESIGN

★ LOGOS ★ FLYER ★ POSTER ★
★ CORPORATE IDENTITY ★
★ AUFKLEBER ★ SHIRTS ★
★ CD-/ALBUMCOVER ★
UND ★ VIELES ★ MEHR

FACEBOOK:
KILLACAT DESIGN
INSTAGRAM:
KILLACAT13

Various Artists
„Popcorn Blues Party 3“

Label: Koko Mojo
Genre: Blues, Popcorn

Popcorn ist ein eigenes Genre in der Musikszene, das wissen sicher nicht viele. Er entstand in den 1960er Jahren in Belgien. Kennzeichnend sind elektrische Klänge aus den 50er und 60er Jahren die eher langsam sind und von der Klangfarbe eher in Moll. Also gediegener und sanfter als viele andere „R&B“ Stücke. Popcorn entwickelte einen eigenen Tanzstil und eine eigene Szene war geboren, offener und auch freizügiger als das es bis dahin gewohnt war. Dieser Szene widmet sich diese außergewöhnliche Zusammenstellung. Die eher entspannten und Midtempo Stücke laden ein zum entspannten „schwoffen“. Künstler wie „Howlin Wolf“ und „Muddy Waters“ runden diese Scheibe ab – die sicher auch eine gewisse Eingewöhnung braucht. Man muss sich eben drauf einlassen können, was mir nicht gänzlich gelingt. Es mag eben nicht jeder „Popcorn“.

The Tuesday Four
„The Great Music of American Roots“

Eigenvertrieb, CD
Rock & Roll

Bei dieser Formation handelt es sich um ein Quartett aus dem schönen Lindau am Bodensee: Lee Ann (vocals/guitar) wird hier begleitet von Czecker Dan (guitar/vocals), Hugh Earp (double bass) und Mr. High Volt (drums). Interessant ist das Konzept der Band (und auch des Albums) alle Jahrzehnte der neueren Musikgeschichte von den 50er Jahren bis in die Neuzeit zu interpretieren, und auch mal in ein anderes Genre zu schauen. So gibt es neben Cover-Versionen von „Big hunk of love“ , „Mystery train“ (Elvis) und „Train kept a rollin“ (Johnny Burnette Rock & Roll trio) auch Titel wie „Johnny got a boom boom“ (Imelda May) oder eine ver-rockandrollte Version von „Ace of spades“ (Motörhead). Der offene Blick auf verschiedene Zeitalter des Rock & Roll und seiner jeweiligen Ausprägungen sorgt hier für Abwechslung beim Hören. Außerdem ist das Ganze auch noch recht tanzbar. Und mit „Tuesday boogie“ gibt es einen – eigenen Titel der Band. Ganz wichtig ist hier noch mal ein „Danke“ für die persönlich signierte CD für Rezensionszwecke zu sagen.

Various Artists
„Boogie Woogie Cowboy“
Hillbilly Boogie and Jive. Vol. 4

Label: Atomicat
Stil: Hillbilly(-Boogie), Western (Swing)

Der perfekte, mit 28 Tracks voll bepackte Sampler für alle, denen Country manchmal nicht fetzig genug ist. Unmöglich, alle Lieder auf einen Nenner zu bringen, außer, dass sie eben Tempo haben, swingen, teilweise vor ihrer Zeit rocken und ganz einfach tanzbar sind. Das reicht von bekannten Supergrößen wie Hank Thompson und Jim Reeves bis zu unbekannteren Interpreten. Es geht los mit drei Nummern mit Boogie-Woogie-Piano, aber dann wird es unvorhersehbar abwechslungsreich. Der ganze Bogen geht vom folkigen Western-Stil eines Merle Travis bis zum echten „Wake Up Little Susie“-Rock'n'Roll eines Joe Melson, von dem auch eine Popabilly-Nummer im Buddy-Holly-Stil zu hören ist. Kurzum, ein toller Querschnitt durch die Bandbreite der Country-Musikstile der 1940er/50er. Und auch wenn die typischen Tearjerker fehlen, eine Träne im Knopfloch gibt es schon, wenn Bill Boyd ohne Umschweife über die plötzliche Arbeitslosigkeit von Hillbilly-Künstlern wegen allgemeinen Rock'n'Roll-Wahns singt: „I once had money, now I'm just a bum“.

THE UNLEASHED
Das Rock'n'Roll Magazin

Impressum

Unleashed53 erscheint alle 2 Monate bei:
Unleashed GbR
Michael Niehage und Axel Zobel
Wasserbreite 28, 32257 Bünde

Redaktion
Michael Niehage
Eggestraße 38, 32758 Detmold

Infos unter:
redaktion@unleashed53.rocks

Bezugsquellen: Zu beziehen sind Einzelausgaben direkt bei uns. Zum Einzelpreis von 6,50 € inkl. Versand oder als Abo zum Vorzugspreis von 33 € für 6 Ausgaben inkl. Versand.

Erscheinungsweise: 6x im Jahr. **Anzeigenlisten** können bei der Redaktion erfragt werden, es gilt die Anzeigenliste Nummer 1/2020.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Michael Niehage, Patrick „Wild Hank" Röhrle, Frank Herboth, Michael Hartinger, Joachim Hofmann, Gina Eckert, Matthias Könen, Frank Bergmann, Mattie Moore (Matthias Thumshirn), Martin Abraham

Fotos: The Ultrasonics, Michael Roos, Christian Theissig, Tom Ingram, Tom Keil, Tabac Original (Maurer und Wirtz), Nina and the Hot Spots, Paula Walks, Carlos Kella, Bear Family, Sugar and Skull, Fräulein Herzallerliebst (Sabine Pfeiff), Michael Hartinger, Roland Most, Sascha Kolmikow

Layout/Grafik: Nina von Rauhecker (Killacat Design)

Redaktion: Michael Niehage

Lektorat: Johannes Jooß, Joachim Hofmann

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Verwendungen außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Kopie, Übersetzung oder Reproduktion.

Eine Haftung für den redaktionellen Inhalt kann nicht übernommen werden; die Artikel geben immer die Meinung des Verfasser wieder, nicht unbedingt der Redaktion. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke eingesandt werden dürfen, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder eingereicht wurden.

Be a gentle
Womanizer
GET WOMANIZER AND GENTLEMAN'S FINEST POMADES AT POMADESHOP!
WOMANIZER-POMA.DE
Womanizer
20 13
HARD
POMADE/ WAX
Mysterious Paintings
MAN'S FINEST POMADE
ET TOBACCO
PomadeShop
WWW.POMADESHOP.COM
@POMADESHOP